

**Bachelor-Studiengang
Soziale Arbeit und Pädagogik der Kindheit**

Sommersemester 2020

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis¹

Stand: 11.03.2020 / V 2

¹ Verantwortlich: Prof. Dr. Charis Förster, Dekanin; Prof. Dr. Ulrike Zöllner, Studiendekanin; Prof. Dr. Kerstin Rock, Studienleitung
Redaktion: Julia Nick
Für die Kommentare zu den Lehrveranstaltungen tragen ausschließlich die Dozierenden die Verantwortung.

Inhalt	2
1. Semestertermine Sommersemester 2020	3
2. Kommentierungen	4
2.1. <i>Veranstaltungsangebot für das 4. Studiensemester.....</i>	4
2.2. <i>Veranstaltungsangebot für das 6. Studiensemester.....</i>	20
2.3 <i>Seminare im Wahlpflichtbereich (für Studierende des 6. Bzw. 7. Semesters).....</i>	31
3. Zusätzliches Veranstaltungsangebot.....	34

Wichtig:

Bitte entnehmen Sie die Inhalte der regelmäßigen Lehrveranstaltungen der Moduldatenbank zum Studiengang Soziale Arbeit und Pädagogik der Kindheit auf den Internetseiten der htw saar unter <http://moduldb.htw-saarland.de/cgi-bin/moduldb-b?bkeys=sp&lang=de>.

Lediglich (Teil-)Module mit wählbaren, unterschiedlichen Inhalten werden im KVV detailliert aufgeführt.

1. Semestertermine Sommersemester 2020

Beginn des Sommersemesters 2020	01.04.2020
Beginn der Lehrveranstaltungen	06.04.2020
Studientag der Fakultät	Wird noch bekannt gegeben
Ende der Lehrveranstaltungen	17.07.2020
Ende des Sommersemesters 2020	30.09.2020

Osterferien Saarland 2020	14.04.2020 – 24.04.2020
Sommerferien Saarland 2020	06.07.2020 – 14.08.2020

Feiertage Saarland 2020	Karfreitag:	FR, 10.04.2020
	Ostern:	SO, 12. / MO, 13.04.2020
	Tag der Arbeit:	FR, 01.05.2020
	Christi Himmelfahrt:	DO, 21.05.2020
	Pfingsten:	SO, 31.05. / MO, 01.06.2020
	Fronleichnam:	DO, 11.06.2020

2. Kommentierungen

2.1. Veranstaltungsangebot für das 4. Studiensemester

Modulnummer	BSP-16
Modulbezeichnung	Professionelles Handeln III

(Teil-)Modulnummer	BSP-16.2
(Teil-)Modulbezeichnung	Seminar: Ausgewählte Handlungsmethoden

(Teil-)Modulnummer	BSP-16.2-1
Veranstaltungstitel	Gemeinwesenarbeit / kulturelle Sozialarbeit
Dozierende	Prof. Dr. Simone Odierna
SWS/ECTS	2/2
Studien-/ Prüfungsleistungen	Aktive Teilnahme / Modularbeit
Anmeldung	moodle
	Mo 14.15h – 13.15h, Stadtteilkursionen: GWA Folsterhöhe (wird noch geklärt!) GWA Malstatt (wird noch geklärt!) Theaterbesuch (wird noch geklärt!), dafür fallen Montagstermine aus! Es gibt auch die Möglichkeit für Interessierte, zusätzlich am Workshop „Flucht“ am 25.5.19, 10h-16h teilzunehmen.

Im Seminar soll ein vertiefender Einblick in die Handlungs- und Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit gewonnen werden. Es werden in Projektarbeit (in Gruppen) schwerpunktmäßig die Handlungs- und Arbeitsfelder: Jugendarbeit, Schulsozialarbeit und Gemeinwesen / Sozialraum sowie Kulturelle Sozialarbeit / Soziale Kulturarbeit, Kultur- und Medienpädagogik erarbeitet werden.

Lernziele/-inhalte:

Die Studierenden kennen überblicksartig die Grundlinien der historischen und aktuellen Entwicklung der Handlungs- und Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit und die entsprechenden methodischen Konzepte. Sie sind in der Lage, Handlungs- und Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit sowie mögliche Arbeitskonzepte exemplarisch darzustellen und professionelle Vorgehensweisen kontrovers zu diskutieren.

Methoden:

Plenum (metaplangestützte Diskussionen) und eigenständig moderierte Arbeitsgruppenphasen; Stadtteilspaziergänge, Theaterbesuch mit Diskussion mit Regie und Schauspielern „Fast Faust“ als Feldarbeit, Literaturarbeit, exemplarische theorie-, fall- und feldbezogene Methodendiskussionen.

Es wird hier an die Erfahrungen der Studierenden in ihren früheren Praktika sowie in den Seminaren des Wintersemesters angeknüpft werden. Von allen Studierenden soll exemplarisch für die sie persönlich interessierenden, unterschiedlichen Arbeits- und Handlungsfelder sozialer Arbeit die fachdidaktische und methodische Diskussion erarbeitet und diskutiert werden (Gruppenarbeit).

Es gibt auch die Möglichkeit für Interessierte, zusätzlich am Workshop „Flucht“ teilzunehmen. Teilnehmende erhalten ein Zertifikat des Maxim-Gorki-Theaterworkshops.

Literatur:

- Alfert, Nicole 2014: facebook in der Sozialen Arbeit. Wiesbaden.
- Boal, Augusto 1999: Der Regenbogen der Wünsche. Kallmeyer, Seelze (Velber).
- Boal, Augusto 1979 und 1989: Theater der Unterdrückten. Übungen und Spiele für Schauspieler und Nicht-Schauspieler. Suhrkamp, Frankfurt am Main.
- Broich, Josef 2007: Mach mit – Beweg Dich. Toben – raufen – ruhen. Maternus Verlag, Köln.
- Fo, Dario o. J., vermutlich 1978: Dario Fo über Dario Fo. Prometh-Verlag, Köln.
- Früchtel, Frank, u.a. 2013: Sozialer Raum und Soziale Arbeit. Lehrbuch. Wiesbaden.
- Galuske, Michael 2007: Methoden der sozialen Arbeit. eine Einführung. Weinheim/München.
- Graßhoff, Gunther 2015: Adressatinnen und Adressaten der Sozialen Arbeit. Wiesbaden.

- Kleve, H. 2007: Postmoderne Sozialarbeit. Ein systemtheoretisch-konstruktivistischer Beitrag zur Sozialarbeitswissenschaft. Wiesbaden.
- Grunwald, Klaus; Köngeter, Stefan; Thiersch, Hans; (Hrsg.) 2004: Praxis Lebensweltorientierter Sozialer Arbeit. Handlungszugänge und Methoden in unterschiedlichen Arbeitsfeldern. Juventa. Weinheim/München
- Homfeldt, Hans Günther/Schulze-Krüdener, Jörgen. (Hrsg.) 2003: Handlungsfelder der Sozialen Arbeit. Schneider Verlag: Baltmannsweiler (S. 14-142)
- Kessl, Fabian u.a. (Hrsg.) 2005: Handbuch Sozialraum. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften
- Schubert, H. (Hrsg.) 2008: Netzwerkmanagement. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften
- Odierna, Simone; Letsch, Fritz (Hrsg.) 2005: Theater macht Politik. Forumtheater nach Augusto Boal. Ein Werkstattbuch. Erschienen in der Reihe "Gautinger Protokolle" des Instituts für Jugendarbeit in Gauting. AG SPAK-Verlag. Neu-Ulm.
- Odierna, Simone: Mit Boal gegen Gewalt. Forumtheater in der kulturellen Schulsozialarbeit. gruppe und spiel 1/06, (S. 38-41)
- Odierna, Simone 2007: Soziales Lernen und Zivilcourage - Forumtheater zur Gewaltprävention in der Schule. In: Bischoff, Johann; Brandi, Bettina (Hrsg.) (2007): Theater. Medien. Polis. Kulturpädagogik im gesellschaftlichen Engagement. Merseburger Medienpädagogische Schriften. Band 3. Aachen.
- Odierna, Simone 2013: Forumtheater im Gemeinwesen. In: Stövesand, Sabine u.a. (Hrsg.): Handbuch Gemeinwesenarbeit. Budrich-Verlag. Leverkusen.
- Stövesand, Sabine u.a. (Hrsg.) 2013: Handbuch Gemeinwesenarbeit. Budrich-Verlag. Leverkusen.
- Thole, Werner (Hrsg.) 2005: Grundriss Soziale Arbeit. Ein einführendes Handbuch. 2., üb.arb. u. aktual. Aufl. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Titze, Michael 1995 *Humor als Therapie*. "Lachen über diese seltsame, törichte Welt". Psychologie Heute, 9, S.22-25

(Teil-)Modulnummer	BSP-16.2-2
Veranstaltungstitel	Erlebnispädagogik
Dozierende	Tanjeff Bourgett / Jan Günzel
SWS/ECTS	2/2
Studien-/ Prüfungsleistungen	Aktive Teilnahme / Modularbeit
Anmeldung	moodle
	MO, 16:45 – 20:15, 3 Termine n.V. und 1 Seminarblock am SA
<p>In dem Seminar sollen Grundlagen und Kerngedanken der Erlebnispädagogik vermittelt werden. Schwerpunkte liegen in der eigenen Erfahrung von Erlebnispädagogischen Medien und deren Transfer in unterschiedliche Arbeitskontexte. Ziel der Veranstaltung ist es, durch eigene Erfahrung zu erleben, dass sich erlebnispädagogische Programme sehr gut eignen, um Gruppenprozesse zu initiieren und zu steuern, um soziale Kompetenzen zu fördern und dem Einzelnen neue Lernerfahrungen zu ermöglichen. In der ersten Sitzung erfolgen nach einer theoretischen Einführung die Absprachen für die Blocktermine. Diese finden in den Räumlichkeiten und auf dem Gelände des Landesinstituts für Präventives Handeln in St. Ingbert, und nach Absprache an Stationen des Erlebnispädagogischen Zentrums-Saar statt. In den Blockterminen sind vielfältige Einblicke in verschiedene in der Erlebnispädagogik eingesetzte Medien und Sportarten möglich. Im Zentrum stehen Abenteuer- Kooperations- und Interaktionsübungen, darüber hinaus werden Erfahrungen beim Kanufahren, bei Gruppenübungen im Niedrigseilgarten und Elemente von Outdoorteamtraining mit GPS möglich sein. Nach Absprache und Wetter sind auch Elemente aus dem Bereich der Wildnispädagogik und evtl. aus dem Mountainbike-Programm möglich. Neben den praktischen Elementen werden die Theorie und Geschichte, Lernmodelle, die Frage der Moderation und Reflexion sowie Transfermodelle und -möglichkeiten in der Erlebnispädagogik thematisiert.</p> <p>LITERATUR</p> <ul style="list-style-type: none"> • F. Hartmut Paffrath, Einführung in die Erlebnispädagogik, Augsburg 2013 • Bernd Heckmair / Werner Michl, Erleben und Lernen: Einführung in die Erlebnispädagogik, München (7. Aufl.) 2012 • Anette Reiners, Praktische Erlebnispädagogik, Augsburg (6. Aufl.) 2003 • Rüdiger Gilsdorf / Günter Kistner, Kooperative Abenteuerspiele 1, Seelze-Velber (12. Aufl.) 2003 <p>Rüdiger Gilsdorf / Günter Kistner, Kooperative Abenteuerspiele 2, Seelze-Velber (3. Aufl.) 2003</p>	

(Teil-)Modulnummer	BSP-16.2-3
Veranstaltungstitel	Sozialpsychologische Grundlagen für die Arbeit mit Gruppen
Dozierende	Léonard Loew
SWS/ECTS	2/2
Studien-/ Prüfungsleistungen	Aktive Teilnahme / Modularbeit
Anmeldung	moodle
	MO, 16:30 – 18:00; nicht am 15.06.2020
<p>Gruppenarbeit ist eine der Hauptmethoden im Feld der Sozialen Arbeit. Dabei können Gruppen ungeheure Potentiale freisetzen, aber auch unüberschaubare Dynamiken entfesseln. Kooperation und Konformismus bilden oft fließende Übergänge. Umso wichtiger ist es, die sozialpsychologischen Mechanismen zu kennen, die auf die einzelnen Gruppenmitglieder und auf die Gruppe als Ganzes wirken. Zu diesem Zweck untersuchen wir den Sog der Gruppe: Die unbewussten gruppenspezifischen Fliehkräfte, die den Einzelnen beeinflussen und gerade nicht aus der Bahn werfen. Denn Gruppen sind die Stützpfeiler der Gesellschaft. Wir sind immer schon (#Sozialisation) ein Teil unterschiedlicher Gruppen und dadurch sozial konditioniert (#Pawlow-scher Hund). Ziel des Seminars ist es, diese unbewusst-automatischen Anpassungsprozesse zu diskutieren, um ein vertieftes Verständnis für die Wirkungsweise von Gruppen zu erhalten. Damit soll die Reflexionsfähigkeit der angehenden Sozialarbeiter*innen geschult werden. Dies sowohl im Hinblick auf die je eigene, bedenkenswerte Einbindung in Gruppen als auch für die Arbeit mit Gruppen. Es geht damit um eine zentrale sozialpädagogische Professionalisierungs-Kompetenz im Sinne der Differenz-Beobachtung von Subjekt/Gesellschaft, was zusätzlich durch den Diskussionscharakter des Seminars unterstützt wird.</p>	

(Teil-)Modulnummer	BSP-16.2-4
Veranstaltungstitel	Niederschwellige Soziale Arbeit
Dozierende	Daniela Henn
SWS/ECTS	2 / 2
Studien-/ Prüfungsleistungen	Aktive Teilnahme / Modularbeit
Anmeldung	moodle
	DI, 10:00 – 11:30

Niederschwelligkeit kann als eine sozialpädagogische Methode bezeichnet werden und kommt gerade in den Handlungsfeldern zum Einsatz, in denen der Zugang zu Menschen geschaffen werden soll, „deren soziale Lage sich alltagsweltlich als weit 'am Rand der Gesellschaft' liegend charakterisieren“ lässt (Mayrhofer 2012, S. 9). Gleichzeitig wird **Niederschwellige Soziale Arbeit** als ein eigenständiges Handlungsfeld, eine Form der Kontaktaufnahme, eine professionelle Haltung, eine Orientierung oder als ein grundlegendes Prinzip verstanden. Diese Diffusität resultiert unter anderem daraus, dass Niederschwelligkeit primär ein professionstheoretischer bzw. praxeologischer Begriff ist, der sich „aus den Erfahrungen und Wahrnehmungen einer modernen Sozialen Arbeit, die mit massiven Exklusionsdriften konfrontiert war und ist“ entwickelt hat und kaum eine theoretische Rückbindung besitzt (Höllmüller 2017, S. 20). Im ersten Teil des Seminars, soll ebendieser Frage nach einer Verortung nachgegangen werden.

Im zweiten Teil wird sich dann mit verschiedenen Einsatzgebieten wie der der *akzeptanzorientierten Drogen- und Wohnungslosenhilfe* sowie der *Aufsuchenden Sozialen Arbeit* näher auseinandergesetzt. Ebenfalls in den Blick genommen werden verschiedene Strategien für die Zusammenarbeit mit Jugendlichen im Bereich *Ausbildung*, mit dem Ziel der Integration in den Arbeitsmarkt sowie die *Beratung von Jugendlichen* in der Offenen Jugendarbeit.

In dem auf Diskurs angelegten Seminar werden immer wieder die besonderen Spannungsfelder der **Niederschweligen Sozialen Arbeit** verhandelt, die unter anderem folgende sind: Hilfe und Kontrolle (Instrumentalisierung, Feuerwehrfunktion); Nähe und Distanz; Freiwilligkeit und Zwang; Offenheit der Hilfe und Legitimation der Hilfe; Akzeptanz/Aushalten und Konfrontation/Rückschlägen

Vorläufige Literatur

- Arnold, Helmut/Höllmüller, Hubert (2017) (Hrsg.). Niederschwelligkeit in der Sozialen Arbeit. Weinheim/Basel: Beltz.
- Mayrhofer, Hemma (2012). Niederschwelligkeit in der Sozialen Arbeit. Funktionen und Formen aus soziologischer Perspektive. Wiesbaden: Springer VS.

(Teil-)Modulnummer	BSP-16.2-5
Veranstaltungstitel	Erinnerungspädagogik
Dozierende	Prof. Dr. Simone Odierna
SWS/ECTS	2 / 2
Studien-/ Prüfungsleistungen	Aktive Teilnahme / Modularbeit
Anmeldung	moodle
	MO, 16:45 – 18:00
Inhalt der Arbeit:	
Erinnerungspädagogische Grundlagen: Theorie und Praxis	
Lernziele / -inhalte im Einzelnen:	
<ul style="list-style-type: none"> • Individuelle Reflexion / „Forschung“ zu Krieg und Frieden, Flucht und Vertreibung • Verschweigen und Reflexion in der eigenen Familie / Gemeinde.... Dies soll nicht inhaltlich in der Gruppe, sondern nur zusammenfassend thematisiert werden!!!! • Kenntnisse und Erfahrungen hinsichtlich verschiedener Methoden von Erinnerungsarbeit (Gedenkstätten, Filme, Zeitzeugengespräche, Planspiele ...) • Kenntnisse und Erfahrungen hinsichtlich der verschiedenen Formen der Erinnerungsarbeit • Besuch von Erinnerungsorten, Reflexion der Erfahrung • Evaluation der Erinnerungsortbesuche 	
Theoriearbeit (Themen wählbar nach persönlichem Interesse)	
Teilnahmevoraussetzung: Interesse am Thema	
Notwendig für die Anrechnung des Moduls: die kontinuierliche Mitarbeit	

Modulnummer	BSP-17
Modulbezeichnung	Professionelles Handeln IV

(Teil-)Modulnummer	BSP-17.1
(Teil-)Modulbezeichnung	Professionelles Handeln IV – Seminar: Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit und PdK

(Teil-)Modulnummer	BSP-17.1-1
Veranstaltungstitel	Kindertageseinrichtungen
Dozierende	Prof. Dr. Iris Ruppin
SWS/ECTS	2/2
Studien-/ Prüfungsleistungen	Aktive Mitarbeit, Referat
Anmeldung	moodle
	MI, 10:00 – 13:15 4 UE, 11 Termine n.V. Nicht am 13.05.2020

Aktuelle gesellschaftliche und bildungspolitische Diskurse wie auch Studien zeigen die Bedeutung der Kindertagesstätten, die ihnen im Hinblick auf Förderung und Chancengleichheit aber auch der Vereinbarkeit von Beruf und Familie zukommt. Der gesetzliche Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag wird zunehmend in den Bildungsprogrammen auf den Bildungsauftrag fokussiert. In Schulleistungsuntersuchungen wird die Bedeutung der Vorläuferfähigkeiten der Kinder für einen gelingenden Übergang von Kindergarten und Grundschule betont.

Kindertagesstätten sind im Hinblick auf die UN-Kinderrechtskonvention dazu verpflichtet, den Kindeswillens (Artikel 12) wie auch die Informations- und Informationsfreiheit zu berücksichtigen. Daneben sind die Einrichtungen nach dem Bundeskinderschutzgesetz (§ 45 Absatz 2 Nr. 3 SGB VIII) verpflichtet „geeignete Verfahren der Beteiligung sowie der Möglichkeit der Beschwerde in persönlichen Angelegenheiten“ zu installieren. Diese Anforderungen führen zu unterschiedlichen Auseinandersetzungen in der pädagogischen Praxis die vom Konzept „Kinderstube zur Demokratie“ (Hansen/Knauer/Sturzenhecker 2011) bis hin zu Diskursen zu den Möglichkeiten und Grenzen von Partizipation reichen. Hierbei ist auch das Spannungsfeld zwischen elterlicher Sorge und Kindeswillen und Kindeswohl zu berücksichtigen. In diesem Kontext sollen auch Apps, die die direkte Kommunikation zwischen Kindertagesstätten und Eltern erlauben, vor dem Hintergrund von Frank Furedi's Idee des „paranoid parenting“ diskutiert werden.

Neben der Auseinandersetzung mit Theorien und Konzepten der Frühpädagogik (u.a. Situationsansatz, Reggio-Pädagogik, Familienzentren) sollen Exkursionen und Einladungen an Referent*innen erfolgen.

(Teil-)Modulnummer	BSP-17.1-2
Veranstaltungstitel	Soziale Arbeit mit Familien
Dozierende	Prof. Dr. Kerstin Rock
SWS/ECTS	2/2
Studien-/ Prüfungsleistungen	Aktive Mitarbeit, Referat
Anmeldung	moodle
	MI, 10:00 – 13:15 4 UE, 11 Termine n.V. Beginn: 15.06.2020

Familienberatung, Schwangerenberatung, Elternbildung, Sozialpädagogische Familienhilfe, Frühe Hilfen, Familienselbsthilfe: Das Spektrum an Hilfsangeboten der Sozialen Arbeit, das sich an Familien richtet, wird immer vielfältiger. Die Veranstaltung befasst sich vertiefend mit dem Handlungs- und Arbeitsfeld der Sozialen Arbeit mit Familien. Dabei wird auf folgende Themen eingegangen:

- Familie heute – ungleiche Kindheit und schwierige Elternschaft

- Ausgewählte Risikolagen von Familien
- Familienpolitische Rahmenbedingungen und rechtliche Grundlagen der Sozialen Arbeit mit Familien
- Kinderfördernde und elternunterstützende Angebote und Einrichtungen (u.a. Hilfen zur Erziehung insbesondere SPFH, Erziehungs- und Familienberatung, Familienbildung, Frühe Hilfen, Mehrgenerationenhäuser, Familienzentren, Frauenhäuser)
- Konzepte und Methoden der Sozialen Arbeit mit Familien

LITERATUR

Böllert, Karin / Peter, Corinna (Hrsg.) (2012). Mutter + Vater = Eltern? Sozialer Wandel, Elternrollen und Soziale Arbeit. Wiesbaden: VS Verlag

Ecarius, Jutta (Hrsg.) (2007). Handbuch Familie. Wiesbaden: VS Verlag

Jurczyk, Karin / Klinkhardt, Josefine (2014). Vater, Mutter, Kind? Acht Trends in Familien, die Politik heute kennen. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung

Uhlendorff, Uwe / Euteneuer, Matthias / Sabla, Kim-Patrick (2013). Soziale Arbeit mit Familien. Stuttgart: Reinhardt UTB.

(Teil-)Modulnummer	BSP-17.1-3
Veranstaltungstitel	Soziale Arbeit mit alten Menschen
Dozierende	Katharina Pontius
SWS/ECTS	2/2
Studien-/ Prüfungsleistungen	Aktive Mitarbeit, Referat
Anmeldung	moodle
	DI, 09:00 – 11:30

Die Lebensphase Alter hat in der Sozialen Arbeit lange Zeit nur eine untergeordnete Rolle gespielt. Während in der Tradition der Armenfürsorge ältere Menschen insbesondere als Adressat*innen materieller Unterstützung betrachtet wurden, kam in der Traditionslinie der Sozialpädagogik dieser Adressat*innengruppe kaum Beachtung zu. Michael Winkler spricht von „eine[m] notorisch blinden Fleck im pädagogischen Denken“ (Winkler 2005, S. 22). Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels wird die Lebensphase Alter spätestens seit den 1980er Jahren für die Profession Sozialer Arbeit zunehmend thematisch. Gegenwärtig kann die Bedeutsamkeit Sozialer Arbeit mit älteren Menschen – entgegen ihrer eher randständigen Position – kaum mehr geleugnet werden. Trotz des Ausbaus der sozialen Altenhilfe in den letzten Jahrzehnten bleibt die rechtliche Rahmung und Absicherung des Handlungsfeldes bisher jedoch rudimentär. Gleichzeitig hat die Heterogenität des Alters, die im gerontologischen Diskurs insbesondere durch eine Unterscheidung zwischen drittem und viertem Lebensalter gefasst wird (vgl. Laslett 1995), eine Fülle von Angebotsmöglichkeiten hervorgebracht. Das Spektrum reicht von Freizeit- und Bildungsarbeit mit Senior*innen über Beratungsstellen für Ältere und deren Angehörige bis hin zur Palliativ- und Hospizarbeit mit Sterbenden. Während Professionelle der Sozialen Arbeit insbesondere in der *offenen* Altenarbeit tätig sind, dominiert in der *ambulanten* und *(teil-)stationären* Altenarbeit noch immer eine pflegerische und medizinische Perspektive (vgl. Aner/Karl 2010).

Das Handlungsfeld wird im Seminar ausgehend von der Frage nach der sozialen Konstruktion des Alters und Theorie(n) des Alter(n)s erschlossen. Ein Zugang zur Lebensphase Alter soll zunächst anhand ‚klassischer‘ Themen wie dem Übergang in den Ruhestand und intergenerationalen (Familien-)Beziehungen vorgenommen und anschließend in einer diversity-orientierten Perspektive um Themen wie Alter und Migration oder Sexualität und Alter ergänzt werden. Im zweiten Teil des Seminars stehen konkrete Angebote der Arbeit mit älteren Menschen im Mittelpunkt, die durch Exkursionen und Gespräche mit Praktiker*innen vertieft werden. Die Auseinandersetzung mit der Lebensphase Alter ist dabei nicht nur für das konkrete Handlungsfeld, sondern als Querschnittsthema für fast alle Handlungsfelder der Profession von Bedeutung.

Grundlagenliteratur:

- Aner, Kirsten/Karl, Ute (Hg.) (2010). Handbuch Soziale Arbeit und Alter. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Backes, Gertrud/Clemes, Wolfgang (2013). Lebensphase Alter. Eine Einführung in die sozialwissenschaftliche Altersforschung. 4. Auflage. Weinheim und Basel: Beltz Juventa.
- Böhnisch, Lothar (2012). Sozialpädagogik der Lebensalter. Eine Einführung. 6. Auflage. Weinheim und Basel: Beltz Juventa.
- Gabriele, Kleiner (Hg.) (2012). Alter(n) bewegt. Perspektiven der Sozialen Arbeit auf Lebenslagen und Lebenswelten. Wiesbaden: Springer VS.
- Generali (2014). Der Ältesten Rat. Generali Hochaltrigenstudie. Teilhabe im hohen Alter. Eine Erhebung des Instituts für Gerontologie der Universität Heidelberg mit Unterstützung des Generali Zukunftsfonds. Köln und Heidelberg: Generali. Online verfügbar unter: https://www.demografie-portal.de/SharedDocs/Informieren/DE/Studien/Generali_Hochaltrigenstudie.html [zuletzt eingesehen am 19.01.20].
- Hank, Karsten/Schulz-Nieswandt, Frank/Wagner, Michael/ Zank, Susanne (Hg.) (2019). Altersforschung. Handbuch für Wissenschaft und Praxis. Baden-Baden: Nomos Verlag.
- Kruse, Andreas (2005). Selbstständigkeit, bewusst angenommene Abhängigkeit, Selbstverantwortung und Mitverantwortung als zentrale Kategorien einer ethischen Betrachtung des Alters. In: Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie, 38. Jg., Heft 4, S. 273-287.
- Kruse, Andreas (2017). Lebensphase hohes Alter. Verletzlichkeit und Reife. Wiesbaden: Springer Verlag.
- Laslett, Peter (1995). Das dritte Alter. Historische Soziologie des Alterns. Weinheim, München: Juventa-Verlag.
- Scholz, Rembrandt (2018). Demografischer Wandel. Lebenserwartung, Hochaltrigkeit und Sterblichkeit. In: Statistisches Bundesamt/Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (Hg.). Datenreport 2018. Ein Sozialbericht für die Bundesrepublik Deutschland, S. 43-49 Online verfügbar unter: <https://www.bpb.de/nachschlagen/datenreport-2018/> [zuletzt eingesehen am 20.02.20].
- Van Dyk, Silke (2015). Soziologie des Alters. Bielefeld: transcript.
- Van Dyk, Silke/Lessenich, Stephan/Denninger, Tina/Richter, Anna (2013). Gibt es ein Leben nach der Arbeit? Zur diskursiven Konstruktion und sozialen Akzeptanz des „aktiven Alters“. In: WSI Mitteilungen, 66. Jg., Heft 5, S. 321-328.
- Winkler, Michael (2005). Sozialpädagogik im Ausgang der Freiheit. Versuch einer Annäherung an üblicherweise nicht gestellte Fragen. In: Schweppe, Cornelia (Hg.). Alter und Soziale Arbeit. Theoretische Zusammenhänge, Aufgaben- und Arbeitsfelder. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren, S. 6-31.
-

(Teil-)Modulnummer	BSP-17.1-4
Veranstaltungstitel	Jugendhilfe und Schule
Dozierende	Klaus Winkel / Joachim Brill
SWS/ECTS	2/2
Studien-/ Prüfungsleistungen	Aktive Mitarbeit, Referat
Anmeldung	moodle
	MI, 10:00 – 12:30

Schule und Jugendhilfe arbeiten gemeinsam für gleiche Bildungschancen - mit nachweisbar geringem Erfolg: Die Kopplung von sozialer Herkunft und schulischem Erfolg ist in Deutschland – und damit auch im Saarland – im internationalem Vergleich rekordverdächtig hoch.

In diesem Seminar wollen wir versuchen, Einblicke in die gesellschaftlichen Funktionen, Handlungskonzepte und Methoden der beiden Systeme Schule und Jugendhilfe zu gewinnen und zugleich heraus zu arbeiten, welche Möglichkeiten für mehr Bildungsgerechtigkeit bereits bestehen und weiterentwickelt werden müssen.

Im ersten Teil des Seminars wird jede/r Teilnehmer*in ihren/seinen eigenen Bildungsgang nachzeichnen. Es werden spezifische und allgemeine Bedingungen des Aufwachsens heute identifiziert.

Zu klären sind dann die Begriffe wie Bildung, Bildungsgerechtigkeit, -chancen, soziale Arbeit etc.

Der Zusammenhang zwischen sozialer Herkunft und Schulerfolg ist seit den 1960er Jahren bekannt (H.-G. Rolff 1967). Dass Schule soziale Ungleichheit nicht behebt, sondern selbst zu ihrer Stabilisierung erheblich beiträgt, ist vielfach nachgewiesen (Bourdieu/Passeron 1971). Mit welchen Mechanismen dies geschieht, wird im Seminar ge- und erklärt.

„Bildung ist mehr als Schule.“ Die Leipziger Thesen basierend auf dem 12. Kinder- und Jugendbericht erweitern den Bildungsbegriff und öffnen den Blick auf die Handlungsmöglichkeiten und -notwendigkeiten der Jugendhilfe in diesem Kontext. Hier kommt Schulsozialarbeit in den Blick (Aden-Grossmann 2016). Der gesetzliche Auftrag der Jugendhilfe ist es u.a., junge Menschen in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung zu fördern und dazu beizutragen, Benachteiligungen zu vermeiden oder abzubauen.

An Beispiel saarländischer Einrichtungen werden wir untersuchen, wie und in welchem Maße dies gelingt bzw. gelingen könnte, dass Schule und Jugendhilfe gemeinsam erfolgreich werden. Für Seminararbeiten bieten sich eine Fülle von (selbstgewählten) Themen. Die Beschäftigung mit einer saarländischen Institution (Schulen mit Schulsozialarbeit, Arbeit der Schoolworker*innen, Zusammenarbeit außerschulischer Einrichtungen mit Schulen ...) und die Präsentation der Befunde liegen im besonderen Interesse des Seminars.

Literatur:

Rauschenbach, Thomas (2009): Zukunftschance Bildung. Familie, Jugendhilfe und Schulen in neuer Allianz. Weinheim und München. (Basisliteratur für alle Teilnehmer*innen. Ermäßigt im Seminar zu erwerben.)

Aden-Grossmann, Wilma (2016): Geschichte der sozialpädagogischen Arbeit an Schulen.

Bourdieu, Pierre; Passeron, Jean-Claude (1971): Die Illusion der Chancengleichheit.

Rolff, Hans-Günther (1967): Sozialisation und Auslese durch die Schule. 1967 - viele weitere Auflagen.

Eine Literaturliste (einschließlich div. Konzepte, Verträge und Erlasse) wird zu Beginn des Seminars vorgelegt.

•

(Teil-)Modulnummer	BSP-17.1-5
Veranstaltungstitel	Jugendberufshilfe (teilweise bilingual)
Dozierende	Prof. Dr. Ulrike Zöllner
SWS/ECTS	2/2
Studien-/ Prüfungsleistungen	Aktive Mitarbeit, Referat
Anmeldung	moodle
	MO, 14:15 – 16:45

Jugendsozialarbeit nach § 13 SGB VIII ist europaweit von hoher gesellschaftlicher Relevanz, da sich hier besonders stark Exklusionsprozesse und Folgen sozialer Ungleichheit zeigen, die sich im gesamten Lebensverlauf fortsetzen können. Für Soziale Arbeit entsteht hier die Aufgabe, eine professionelle Haltung zwischen staatlicher Kontrolle und Hilfeleistung einzunehmen und zwischen diesen beiden Polen lebensbewältigende Konzepte für die betroffenen Jugendlichen, im Sinne einer tragfähigen biografischen Perspektive, zu entwickeln. Im Seminar werden wir uns einerseits theoretisch mit den Themen Übergang, Jugendalter und Benachteiligtenförderung auseinandersetzen. Andererseits werden wir ausgewählte Methoden für das Handlungsfeld kennenlernen, im Rollenspiel teilweise erproben und kritisch reflektieren. Der Praxisbezug wird durch die Vorstellung von aktuellen Maßnahmen und durch Exkursionen zu Trägern der Jugendberufshilfe im Saarland sowie in die Grenzregion hergestellt.

Die Studierenden, die am Seminar teilnehmen, müssen die Bereitschaft mitbringen, in die Grenzregion zu reisen, um mit französischsprachigen Fachkräften Sozialer Arbeit und Adressat*innen in Kontakt treten zu können. Grundsätzlich finden die Begegnungen bilingual statt, das heißt, es wird zweisprachig kommuniziert und teilweise werden Übersetzungen angeboten.

Modulnummer	BSP-19
Modulbezeichnung	Internationale Perspektiven

(Teil-)Modulnummer	BSP-19.2
(Teil-)Modulbezeichnung	Seminar: Komparative Studien

(Teil-)Modulnummer	BSP-19.2-1 und 19.2-4
Veranstaltungstitel	Vom alltäglichen Leiden an der Gesellschaft – die Bereiche Arbeitswelt, Familie und Erziehung/Bildung im deutsch-französischen Vergleich
Dozierende	Mark Unbehend
SWS/ECTS	2/3
Studien-/ Prüfungsleistungen	Aktive Mitarbeit, Referat
Anmeldung	moodle
	BSP-19.2-1: DO, 10:00 – 11:30 BSP-19.2-4: DI, 10:00 – 11:30

1993 sorgte die von Pierre Bourdieu herausgegebene Studie „La misère du monde“ („das Elend der Welt“) für Aufsehen in der französischen Gesellschaft. Mit den Analysen von Alltagsinterviews stellten die Forschungsteam um Bourdieu der Gegenwartsgesellschaft ein düsters Zeugnis aus. Sie stellten dar, wie die Menschen unter den ökonomischen Vorgaben, dem Konkurrenzdruck, struktureller Massenarbeitslosigkeit, Sozialabbau und Armut litten. Die Studie erschien 1997 in Deutscher Übersetzung und veranlasste Franz Schultheis und Kristina Schulz 2005 unter dem Titel „Gesellschaft mit begrenzter Haftung“ eine Vergleichsstudie zum deutschen Alltag zu veröffentlichen. Bourdieus Anliegen war es, nicht nur die Unterschiede, sondern vor allem auch die Kontinuitäten und Parallelen im internationalen Vergleich zu betonen. Ganz in diesem Sinne werden in dem Seminar Ausschnitte der Original-Interviews beider Studien verglichen, um so eine strukturierte Gegenüberstellung von Lebensgeschichten in Deutschland und Frankreich zu ermöglichen. Dabei sollen das „Elend“ und das Leiden der interviewten Personen in den Bereichen Familie, Arbeitswelt sowie Erziehung und Bildung genauer betrachtet werden. Die methodische Herangehensweise und gesellschaftskritische soziologische Perspektive beider Studien bilden den Rahmen des Seminars.

LITERATUR

Bourdieu, Pierre u. a. (Hg.) (1997). Das Elend der Welt. Zeugnisse und Diagnosen alltäglichen Leidens an der Gesellschaft. Konstanz: UVK.

Schultheis, Franz/Schulz, Kristina (Hg.) (2005). Gesellschaft mit begrenzter Haftung. Zumutungen und Leiden im deutschen Alltag. Konstanz: UVK.

(Teil-)Modulnummer	BSP-19.2-2
Veranstaltungstitel	Grenzenüberschreitender Kinderschutz
Dozierende	Dr. Jörgen Schulze-Krüdener
SWS/ECTS	2/3
Studien-/ Prüfungsleistungen	Aktive Mitarbeit, Referat
Anmeldung	moodle
	Mo 10 – 13.15; 14-tägig; Beginn: 27.4. + (Fr.) 12.6. u. (Fr) 19.6. jeweils 8 – 13.15 Uhr)

Die Überschreitung von territorialen Grenzen im Kinderschutz stellt im Zuge des europäischen Einigungsprozesses kein Sonderfall und keine Randerscheinung dar. In den einzelnen Ländern ist die Sorge um das Wohl des Kindes oder Jugendlichen und die begriffliche Offenheit des Kindeswohls (in seinem Handeln und seinen Ansätzen) in hohem Maße mit dem Nationalstaat verbunden - trotz der Geltung des Übereinkommens der Vereinten Nationen über die Rechte des Kindes in allen EU-Ländern. Die Ausrichtung am Nationalstaat führt dazu, dass bei der Ländergrenzen überschreitenden Kinder- und Jugendhilfe

- differierende Vorstellungen vom Kindeswohl und Kinderschutz,

- unterschiedlich strukturierte Systeme der Hilfen und Leistungen für Kinder, Jugendliche und Eltern sowie
- voneinander abweichende Handlungslogiken der Akteur*innen verschiedener Professionen weiterhin als nationalstaatliche gerahmte Strukturierungsprinzipien wirksam sind.

Als grenzüberspannende Bezüge nehmen diese Aspekte einen teils massiven Einfluss auf die Aushandlung des Kindeswohl im Kinderschutz und auf die professionelle Hilfe bzw. Handlungspraxis. Eng mit diesen nationalstaatlichen Diskursen verbunden sind Fragen nach dem wie, weshalb und mit welchen Erwartungen Grenzen überschreitende professionelle Hilfen im Kinderschutz durchgeführt werden.

Offensichtlich und weithin beobachtbar ist, dass sich bei Problemkonstellationen und Hilfeverläufen, die über Ländergrenzen hinweg reichen, für alle beteiligten Akteur*innen - also Kinder, Jugendliche, Eltern, Fachkräfte beteiligter Behörden, Organisationen und Einrichtungen usw. - mannigfache, teils erhebliche An- und Herausforderungen einer Grenzarbeit stellen. Neben dem räumlichen Grenzübertritt gilt es nämlich eine Reihe weiterer Grenzen nicht nur zu erkennen, sondern diese zu reflektieren und zu bewältigen: So etwa • Grenzen des eigenen, narrativen Wissens, • Grenzen der eigenen Organisation und der Profession, • Grenzen der eigenen Heimat sowie Kultur, • Grenzen von beruflichen Routinen und vermeintlich Altbewährtem sowie • ideelle und normative Grenzen des nationalstaatlichen Handelns.

Vor diesem Hintergrund werden in diesem Seminar Herausforderungen für die Soziale Arbeit am Beispiel Grenzen überschreitender Fragestellungen diskutiert, um gemeinsam eine europäische Dimension in der Sozialen Arbeit bzw. eine transnationale Perspektive für die Soziale Arbeit zu erarbeiten.

Literatur:

- Bähr, Ch.; Homfeldt, H.G.; Schröder, Ch.; Schröer, W.; Schweppe, C.(Hrsg.) (2014): Weltatlas Soziale Arbeit: Jenseits aller Vermessungen. Weinheim; Basel: BeltzJuventa.
- Wagner, L.; Lutz, R., Rehklaue, Ch., Ross, F. (Hrsg.) (2018): Handbuch Internationale Soziale Arbeit: Dimensionen - Konflikte - Positionen. Weinheim; Basel: BeltzJuventa.

Weitere Literatur in der Veranstaltung.

(Teil-)Modulnummern	BSP-19.2-3
Veranstaltungstitel	Umgang mit minderjährigen unbegleiteten Flüchtlingen im deutsch-französischen Vergleich
Dozierende	Daniela Henn / Hannes Käckmeister
SWS/ECTS	2/3
Studien-/ Prüfungsleistungen	Aktive Mitarbeit, Referat
Anmeldung	moodle
	DI, 11:45 – 13:15 (Einführung), Blockveranstaltung n.V.

In diesem Seminar geht es um den Umgang mit ‚unbegleiteten Minderjährigen‘ (UM) im europäischen Vergleich. Im Zentrum stehen die deutsche und die französische Perspektive, aus der sowohl Fragen bzgl. des *Zugangs* zur Kinder- Jugendhilfe, also auch verschiedene Teilaspekte des *Alltagslebens* unbegleiteter Minderjähriger beleuchtet werden sollen. Die Ankunft junger Migranten und Flüchtlinge, die ohne ihre Eltern oder andere sorgeberechtigte Personen gereist sind, stellt die Akteure und Institutionen auf europäischer, nationaler und lokaler Ebene vor erhebliche Herausforderungen: wie lassen sich diese besonders vulnerablen Kinder und Jugendlichen angemessen schützen? Gibt es auf diese Frage eine ‚europäische‘ Antwort? Und wie sieht der konkrete Umgang mit ‚UM‘ im Einzelfall aus? Wie lässt sich bspw. deren Alter bestimmen, wenn keine Identitätspapiere vorliegen? Und welche Rollen und Funktionen nimmt die Soziale Arbeit bei der Aufnahme von ‚UM‘ ein? Gibt es unterschiedliche (nationalstaatliche) Antworten auf die geteilte Problematik?

Entlang dieser Fragestellungen zielt das Seminar darauf ab, die Studierenden in das Themengebiet um Flucht und Migration im Kindesalter einzuführen und eine interdisziplinäre und internationale

Perspektivenerweiterung zu leisten. Im Spannungsfeld zwischen dem Kinderschutz und der Migrationsregulierung, sowie zwischen der lokalen und der europäischen Ebene, macht die Kategorie ‚UM‘ eine fachliche Auseinandersetzung auch mit den Arbeits- und Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit und der Pädagogik der Kindheit notwendig.

Auswahl einführender Literatur:

- Carayon, Lisa; Mattiussi, Julie; Vuattoux, Arthur (2018): „Soyez cohérent, jeune homme ! Enjeux et non-dits de l'évaluation de la minorité chez les jeunes étrangers isolés à Paris“. In: Revue française de Science Politique. 68 (1), S. 31–52.
- Espenhorst, Niels (2016): „Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge in die Kinder- und Jugendhilfe: Ein Rückblick auf die letzten zehn Jahre“. In: Scherr, Albert; Yüksel, Emine Gökçen (Hrsg.) Flucht, Sozialstaat und Soziale Arbeit. Lahnstein: Verlag neue praxis (Neue Praxis Sonderheft), S. 145–156.
- European Asylum Support Office (2018): EASO practical guide on age assessment: second edition.
- Gravelmann, Reinhold (2016): Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge in der Kinder- und Jugendhilfe: Orientierung für die praktische Arbeit. München Basel: Ernst Reinhardt Verlag (Soziale Arbeit).
- Lechner, Claudia; Huber, Anna (2017): Ankommen nach der Flucht. Die Sicht begleiteter und unbegleiteter junger Geflüchteter auf ihre Lebenslagen in Deutschland. (Evaluationsstudie) München: Deutsches Jugendinstitut.
- Macsenaere, Michael; Köck, Thomas; Hiller, Stephan (2017): Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge in der Jugendhilfe. Freiburg im Breisgau: Lambertus.
- Müller, Andreas (2014): Unbegleitete Minderjährige in Deutschland. Fokus-Studie der deutschen nationalen Kontaktstelle für das Europäische Migrationsnetzwerk (EMN). (Study by the German National Contact Point for the European Migration Network (EMN) Nr. Working Paper 60) Nuremberg: Federal Office for Migration and Refugees.
- Noske, Barbara (2012): „Zum ‚unbegleiteten minderjährigen Flüchtling‘ werden – Über die Untrennbarkeit des Begriffs vom deutschen Kontext“. In: Deutsches Rotes Kreuz; Bundesfachverband Unbegleitete Minderjährige Flüchtlinge e.V. (Hrsg.) Kindeswohl und Kinderrechte für minderjährige Flüchtlinge und Migranten.
- Perrot, Adeline (2016): „Devenir un enfant en danger, épreuves d'âge et de statut. Le cas „limite“ des mineurs isolés étrangers en France“. In: Agora débats/jeunesses. (Presses de Sciences Po), 2016/3 (74), S. 116–130.
- Scherr, Albert (2014): „Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge – ein Grenzfall“. In: Soziale Passagen. 6 (2), S. 313–317.
- Scherr, Albert; Breit, Helen; Juventa Verlag (2020): Diskriminierung, Anerkennung und der Sinn für die eigene soziale Position: wie Diskriminierungserfahrungen Bildungsprozesse und Lebenschancen beeinflussen.
- Tangermann, Julian; Hoffmeyer-Zlotnik, Paula (2018): Unbegleitete Minderjährige in Deutschland Herausforderungen und Maßnahmen nach der Klärung des aufenthaltsrechtlichen Status. (Fokusstudie der deutschen nationalen Kontaktstelle für das Europäische Migrationsnetzwerk (EMN) Nr. Working Paper 80) Nürnberg: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge.

Dieses Seminar findet nicht statt!

(Teil-)Modulnummer	BSP-19.2-5
Veranstaltungstitel	Summer School Teams and risk - challenges and solutions in the health care context
Veranstaltungsform	Seminar (Summer School) / Exkursion
Dozierende	Prof. Dr. Petra Riemer-Hommel / Susanna Tella
SWS/ECTS	2/3
Studien-/ Prüfungsleistungen	Aktive Mitarbeit, Referat
Anmeldung	moodle
	<p>Vorbereitungsseminare: MO, 06.04.2020, 08:15 - 11:30 MO, 20.04.2020, 08:15 - 09:45 MO, 18.05.2020, 08:15 - 09:45 Summer school: 25.05. – 29.05.2020</p> <p>Workplaces in health care are increasingly characterized by multiprofessionality, are multicultural due to need to recruit internationally, and have to cope with complex care situations in ever decreasing time slots.</p> <p>This special environment poses significant challenges to all actors – we will put our focus on the aspects of patient risk and staff mental health in this summer school and the solutions available to address both of these issues.</p> <p>Patient risk very frequently is the consequence of human factors at play, fatigue, stress but also ineffective team work and team communication. Adverse events not only impact the patients directly, they also leave second victims – the care providers, professionals and students – in the team involved in their care.</p> <p>We will work through examples and cases and then turn to available solutions to reduce risk and improve resilience of individuals and teams. Understanding that becoming a second victim can lead to severe consequences is important for any healthcare student and professionals, but it is also vital to know the possibilities that each one has in knowing the coping strategies and the power of supporting their peers and colleagues.</p> <p>With regard to risk reduction we will introduce participants to TeamSTEPPS, a program developed by the Agency for Health Care Research and Quality in the USA. We will contrast this with approaches currently in use in Finland and Germany.</p> <p>Resilience today is one of the key research areas not only with regard to mental health of individuals but also the success and survival of organizations.</p> <p>We will introduce students to these concepts and evidence based approaches to strengthen resilience.</p>

Dieses Seminar findet nicht statt!

(Teil-)Modulnummer	BSP-19.2-6
Veranstaltungstitel	Summer School Social Work from a Global Perspective
Dozierende	Prof. Dr. Kirstin Bromberg
SWS/ECTS	2/3
Studien-/ Prüfungsleistungen	Aktive Mitarbeit, Referat
Anmeldung	moodle
	Vorbesprechung: FR, 20.03.2020, 11:00 – 13:15 Summer school: 19.05. – 26.05.2020

Kern der Lehrveranstaltung ist die aktive Auseinandersetzung mit und Aneignung von einer globalen Perspektive auf Soziale Arbeit. Dies wird ermöglicht durch die Teilnahme an der 24. Internationalen Summer School, die vom 19.5-26.5.2020 an der Lappland University in Rovaniemi/ Finnland stattfindet. Die Lappland Universität ist die größte und renommierteste Bildungseinrichtung für Soziale Arbeit in Finnland und hat für ihr Lehrprogramm bereits mehrere nationale Auszeichnungen erhalten. Sie liegt in einer idyllischen Seen- und Waldlandschaft, unweit des Dorfes, aus dem der Weihnachtsmann kommt und seine Geschenke verteilt ☺ <https://santaclausvillage.info/>

Im Rahmen der traditionsreichen Summer School werden Sie Studierende der Sozialen Arbeit aus Großbritannien, Hong Kong, Österreich, den USA, Finnland, Nigeria, Litauen u.a. treffen und anhand von Präsentationen das Studium Sozialer Arbeit an anderen Hochschulen in und jenseits von Europa kennenlernen. In Workshops werden Sie darüber hinaus Gelegenheit haben, mit Ihren internationalen Kommilitonen zu global relevanten Themen ins Gespräch zu kommen. Weiterer Bestandteil des Programms ist der kulturelle und soziale Austausch unter den Studierenden und Lehrenden: mit dem „international evening“, dem „pot luck dinner“ sowie Rovaniemis Museums Landschaft werden Sie in die Kulturen der teilnehmenden Länder ebenso eingeführt wie in die finnische Kultur. Gute Englischkenntnisse sind hierfür Voraussetzung, ein Zuschuss zu den Exkursionskosten wird beantragt. Interessierte Studierende sind zu einer Vorbesprechung am 20.3.2020, 11.00 h eingeladen.

Weitere Informationen finden Sie unter folgendem Link <https://www.ulapland.fi/EN/Webpages/International-Summer-School-2020/Program>

2.2. Veranstaltungsangebot für das 6. Studiensemester

Modulnummer	BSP-21
Modulbezeichnung	Studienprojekt

(Teil-)Modulnummer	BSP-21.1
(Teil-)Modulbezeichnung	Seminar zum Studienprojekt

(Teil-)Modulnummer	BSP-21.1-1
Veranstaltungstitel	Die Ganztagschule und ihre Bedeutung für Kinder, Familien, Professionelle
Dozierende	Prof. Dr. Charis Förster / Nicole Weyand-Michel
SWS/ECTS	3/5
Studien-/ Prüfungsleistungen	Aktive Mitarbeit, Studienprojekt, Mündl. Prüfung
Anmeldung	ist bereits erfolgt

Die Erwartungen an kindliche Bildung und optimale Förderung der kindlichen Entwicklung sind groß. Auch die Vereinbarkeit von Familie und Beruf stellt häufig einen Balanceakt für diese dar. Der Ganztagschule kommt in beiderlei Hinsicht eine besondere Bedeutung zu, die sich sowohl in der aktuellen Bildungsdebatte wie auch vor dem Hintergrund des steigenden Fachkräftebedarfs widerspiegelt. Bundesregierung und Bundesländer investieren seit Beginn des neuen Jahrtausends, zunehmend auch im Kontext des gesetzlichen Anspruchs auf eine Ganztagsbetreuung in guter Qualität, die den Bedarfen der Familien entsprechen. Neben der schulischen Bildung am Vormittag ist im Saarland v.a. die Verzahnung mit den pädagogischen Angeboten am Nachmittag ein zentrales Anliegen.

Über die Wirksamkeit von Ganztagschulen und über Kooperationen mit bisherigen Bildungsanbietern gibt es einige empirische Forschungen, die v.a. im Kontext der flächendeckenden Ausweitung des Angebotes verortet ist. Die Evaluation einer bedarfsgerechten Ganztagschule, die stärker den regionalen Bezug im Fokus hat, fehlt für das Saarland.

Wie kann ein qualitativ hochwertiges Angebot abgestimmt auf die Bedarfe der Region gewährleistet werden? Mit dieser grundsätzlichen Fragestellung beschäftigt sich ein Forschungsprojekt, in dem kleine Forschungsthemen im schulischen Setting innerhalb des Studienprojektes erforscht werden können. Die theoretischen und empirischen Bezüge werden von den Studierenden zu einem spezifischen Thema konkretisiert, z.B. multiprofessionelle Teams, Partizipation/Teilhabe, Kooperation an der Schnittstelle Schule-Jugendhilfe, Qualitätsdimensionen, Bedeutung von Hausaufgaben, Bewegung, Ernährung, Nachhaltigkeit, ...

Ziel der Veranstaltung im SoSe ist es, eine Fragestellung theoretisch herzuleiten und zu begründen sowie den Stand empirische Erkenntnisse zusammenzufassen. Die Fragestellung wird mithilfe qualitativer und/oder quantitativer Forschungsmethoden eigenständig bearbeitet. Die Erhebungsphase wird von der Hochschule begleitet und innerhalb ausgewählter Ganztagschulen im Saarland organisiert.

(Teil-)Modulnummer	BSP-21.1-3
Veranstaltungstitel	Gemeinwesenarbeit / Kulturpädagogik – kulturelle Sozialarbeit / Erinnerungspädagogik
Dozierende	Prof. Dr. Simone Odierna
SWS/ECTS	3/5
Studien-/ Prüfungsleistungen	Aktive Mitarbeit, Studienprojekt, Mündl. Prüfung
Anmeldung	ist bereits erfolgt

Gemeinwesenarbeit

Hier kann z.B. an die Kooperation mit dem Stadteilbüro Alt-Saarbrücken angeknüpft werden.

Jedoch bestehen gute Kontakte zu allen Gemeinwesenarbeitsprojekten im Saarland, sodass auch andere Stadtteile im Fokus Ihres Studienprojektes stehen können!

Kulturpädagogik / kulturelle Sozialarbeit (evtl. am Beispiel „Theater“ oder „Tanz“)

Hier kann anknüpfend am Forumtheater und an der Arbeit des Theaters Überzweg und der anderen Theater- oder Tanzaktivitäten im Saarland in eigenen Projekten gearbeitet werden. Es gibt verschiedene kontinuierliche Kooperationspartner*innen im Saarland und in Rheinland Pfalz. Es besteht auch die Möglichkeit, das Zertifikat zur/m Kompetenznachweis-Kulturberater/in parallel zu erwerben. (Informationen s.: <http://kulturseminare.de/seminare/kultur-und-management/kompetenznachweis-kultur> und bei Prof. Odierna)

Erinnerungspädagogik / Friedenspädagogik

100 Jahre Erster Weltkrieg – 100 Projekte für den Frieden in Europa
Das Deutsch-Französische Jugendwerk (DFJW) begibt die Erinnerungsjahre an den Ersten Weltkrieg mit insgesamt 100 Projekten die in den 5 Jahren 2014 bis einschließlich 2018 gefördert wurden. Das DFJW möchte mit dieser besonderen Form der Projektförderung junge Menschen, Träger der Jugend- und Bildungsarbeit sowie zivilgesellschaftliche Vereine und Verbände in beiden Ländern ermutigen, gemeinsam Projekte zu entwickeln, um jungen Menschen europäische Werte und deren Bedeutung näher zu bringen, um sich an dieser europäischen Gedenk- und Erinnerungsarbeit zu beteiligen. Das begleitende Evaluationsprojekt <https://www.dfjw.org/forschung/100-jahre-erster-weltkrieg-100-projekte-fur-den-frieden-in-europa.html> bietet die Möglichkeit die Gesamtauswertung von 2019 zu nutzen und für eigene Erinnerung-/Friedenspädagogische Projekte im Raum SaarLoLux zu nutzen.

Erinnerungsarbeit /-pädagogik

Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg

Hier bieten sich Gedenkstättenarbeit (z.B. Neue Bremm oder die nahegelegenen KZ-Gedenkstätten), Interviews mit Zeitzeug*innen und / oder auch Archivarbeit im Staatsarchiv / Stadtarchiven an. Es kann auch mit dem Adolph-Bender-Zentrum kooperiert werden!

Auch jedes andere Thema ist willkommen. Das Seminar orientiert sich an den inhaltlichen und methodischen Interessen der Studierenden. Es wird von der Dozierenden eine intensive persönliche Beratung und Unterstützung auch außerhalb der Seminarzeiten angeboten (E-Mail, Einzel- und Kleingruppentermine, Skype etc.).

Methoden:

Moderiertes Plenum mit Groß- und Kleingruppen, persönliches Coaching und kollegiales Feedback, eigenständige Literaturlarbeit, begleitete Feldforschung.

Arbeitsbeispiele aus alten Studienprojekten:

Caritas Gemeinwesenarbeit Friedrichsthal, HTW Fakultät Sozialwissenschaften, Department Soziale Arbeit und Pädagogik der Kindheit, Simone Odierna (2011): Armut - ein Thema auch für Familien in Friedrichsthal – Situation armer Familien in Friedrichsthal aus Sicht der Institutionen. Saarbrücken. Erhältlich unter: http://www.caritas-gwa-friedrichsthal.de/fileadmin/Veroeffentlichungen/Forschungsbericht_2011.pdf

Caritas Gemeinwesenarbeit Friedrichsthal, HTW Fakultät Sozialwissenschaften, Department Soziale Arbeit und Pädagogik der Kindheit, Simone Odierna, Stadt Friedrichsthal (2013): Familienkompass für Friedrichsthal. Friedrichsthal. Erhältlich unter:

<http://www.caritas-gwa-friedrichsthal.de/fileadmin/Veroeffentlichungen>

(Teil-)Modulnummer	BSP-21.1-4
Veranstaltungstitel	Kinderrechte und Kindeswohl – Spannungsfelder professioneller Praxis im Spiegel von Kindheitsforschung und Professionsforschung
Dozierende	Prof. Dr. Iris Ruppin / Sigrid Selzer
SWS/ECTS	3/5
Studien-/ Prüfungsleistungen	Aktive Mitarbeit, Studienprojekt, Mündl. Prüfung
Anmeldung	ist bereits erfolgt
<p>Die Professionalität der Sozialen Arbeit und der Kindheitspädagogik umfasst vielfältige Perspektiven auf Kinder, Eltern und pädagogische Fachkräfte. Kinderrechte und Kinderethik weisen Spannungsfelder auf, die eine Analyse des „moralischen, rechtlichen und politischen Status von Kindern und Kindheit“ (Drerup/Schickhard 2017, S.7) bedingen. Die Analyse stellt mit den Kern für den professionellen Habitus der pädagogischen Fachkräfte dar. In der professionellen Praxis bedeutet dies, dass Fachkräfte fortwährend gefordert sind die Interessen der Kinder und Eltern, die Kinderrechte (Braches-Chyrek 2014), das Kindeswohl und Kindeswillen (Zittelmann 2014) sowie den ‚Kinderschutz‘ (Schutter 2014), auszubalancieren. Fragen der Mitbestimmung, Selbstbestimmung und Fremdbestimmung von Kindern und Jugendlichen sind mit diesen dilemmatischen Anforderungen verbunden.</p> <p>Drerup und Schickhard pointieren dieses wie folgt: „Wie sollten die teilweise zueinander in Spannung stehenden Rechte, Pflichten und Interessen des Staates, der Eltern und des Kindes, bei der Bestimmung dessen, was mit dem Kind [und Jugendlichen] geschehen soll, austariert werden?“ (Drerup/Schickhard 2017, S.7).</p> <p>Im Studienprojekt werden in einer mehrdimensionalen Perspektive Theorien und Studien der Kindheitsforschung und Professionsforschung zum Thema in Beziehung gesetzt. Dieses impliziert, dass sowohl pädagogische Fachkräfte, wie auch Kinder und Eltern in den Blick genommen werden. Vor diesem Hintergrund können im Rahmen des Studienprojektes Studierende eigene Fragestellungen und kleine empirische Projekte entwickeln.</p> <p>Literatur:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Braches-Chyrek, R./Röhner, C./Sünker, H./Hopf, M. (Hrsg.) (2014). Handbuch Frühe Kindheit. Opladen, Berlin, Toronto: Barbara Budrich. • Drerup, J. /Schickhard, C. (2017). (Hrsg.). Kinderethik. Aktuelle Perspektiven – Klassische Problemvorgaben. Münster: Mentis. • Friedrich, T./Lechner, H./Schneider, H./Schroeyer, G./Ueffing, C. (Hrsg.) (2016). Kindheitspädagogik im Aufbruch. Profession, Professionalität und Professionalisierung im Diskurs. Weinheim, Basel:BeltzJuventa. • König, A./Leu, H.R./Viernickel, S. (Hrsg.) (2015). Forschungsperspektiven auf Professionalisierung in der Frühpädagogik. Empirische Befunde der AWiFF-Förderlinie. Weinheim, Basel: BeltzJuventa. • Stenger, U./Edelmann, D./König, A. (Hrsg.) (2015). Erziehungswissenschaftliche Perspektiven in frühpädagogischer Theoriebildung und Forschung. Weinheim, Basel: BeltzJuventa. • Manfred Liebel (2017). Kinderrechtsbewegungen und die Zukunft der Kinderrechte. In: Maier-Höfer, Claudia (Hrsg.). Kinderrechte und Kinderpolitik. Fragestellungen der Angewandten Kindheitswissenschaften. Wiesbaden VS Verlag. S. 29-62. • Ruppin, I. (2018): Kinder und Demokratie. Weinheim und Basel: BeltzJuventa. 	

(Teil-)Modulnummer	BSP-21.1-5
Veranstaltungstitel	Der Stimme der Adressatinnen und Adressaten Gehör verschaffen
Dozierende	Prof. Dr. Kerstin Rock
SWS/ECTS	3/5
Studien-/ Prüfungsleistungen	Aktive Mitarbeit, Studienprojekt, Mündl. Prüfung
Anmeldung	ist bereits erfolgt

In den Diskursen der Sozialen Arbeit wird seit Anfang der 1990er-Jahre in unterschiedlichen Theorieansätzen und Konzepten (wie Subjekt-, Lebenswelt- oder Dienstleistungsorientierung) die Bedeutung der Adressat*innen bzw. Nutzer*innen in den Mittelpunkt gestellt. Zunehmend findet die Adressaten- und Nutzerperspektive auch in der Forschung Berücksichtigung. Aktuell lässt sich eine steigende Anzahl solcher Studien beobachten, in denen die Adressat*innen der Sozialen Arbeit als Akteure im Zentrum stehen (vgl. Bitzan/Bolay/Thiersch 2006; Oelerich/Schaarchuch 2013; Graßhoff 2013; Redmann/Gintzel 2017). Allerdings bleiben die Erkenntnisse in der Praxis vielfach unbekannt und ungenutzt. Hier lohnt ein Blick nach Großbritannien und in die nordeuropäischen Länder, wo sich unter dem Begriff des „Service User Involvement“ Ansätze etabliert haben, um die Erfahrungen, die Menschen mit dem sozialen Hilfesystem gemacht haben, systematisch in die Praxisentwicklung und die Ausbildung angehender Sozialarbeiter*innen einzubeziehen (vgl. Leers/Rieger 2013; Rieger/Straßburger/Wutzbacher 2016).

Das Studienprojekt will diese beide Perspektiven aufgreifen und verbinden. Im ersten Teil des Studienprojektes sollen in Anknüpfung an das Forschungsprogramm der sozialpädagogischen Adressaten- bzw. Nutzerforschung die Erfahrungen und Sichtweisen der Adressaten*innen auf die Soziale Arbeit erkundet werden. Dazu haben die Studierenden die Möglichkeit, eigene Fragestellungen und kleine empirische Studie zu entwickeln und durchzuführen.

Im zweiten Teil des Studienprojektes sollen die Ergebnisse der empirischen Studien für die Lehre in unserem Studiengang „Soziale Arbeit und Pädagogik der Kindheit“ aufbereitet und so die Erfahrungen der Adressat*innen für die Qualifizierung nutzbar gemacht werden. Anregungen dafür können aus der Auseinandersetzung mit den Konzepten und Modellprojekten des „Service User Involvement“ gewonnen werden. Denkbar sind die Konzipierung und Erstellung von Erklärvideos. Ein Beispiel aus der Hochschule Esslingen ist beigefügt. Eine andere Möglichkeit ist die schriftliche Aufbereitung von Lebens- und Erfahrungsgeschichten in einer Form, dass die Texte gewissenmaßen den Adressat*innen zuhören und nicht nur ausschnittweise Sequenzen wiedergeben, wie es in der Forschung üblich ist. Solche Texte finden sich beispielsweise in der Publikation von Redmann/Gintzel (2017) „Von Löweneltern und Heimkindern“. Selbstverständlich können auch eigene Ideen entwickelt und umgesetzt werden.

Literatur:

- Bitzan, Maria/Bolay, Eberhard (2013). Konturen eines kritischen Adressatenbegriffs. In: Graßhoff, Gunther (Hrsg.) (2013). Adressaten, Nutzer, Agency. Akteursbezogene Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit. Wiesbaden: Springer VS, S. 35-52.
- Bitzan, Maria/Bolay, Eberhard/Thiersch, Hans (2006). Die Stimme der Adressaten. Empirische Forschung über Erfahrungen von Mädchen und Jungen mit der Jugendhilfe. Weinheim, München: Juventa Verlag.
- Bolay, Eberhard (2014). Adressatenperspektive – Bemerkungen zu einem produktiven fachlichen Fokus. In: Fass, S./Zipperle, M. (Hrsg.). Sozialer Wandel. Wiesbaden: Springer Fach-medien, S. 261-273.
- Graßhoff, Gunther (Hrsg.) (2013). Adressaten, Nutzer, Agency. Akteursbezogene Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit. Wiesbaden: Springer VS, S. 69-82.
- Leers, Franziska Anna/Rieger, Judith (2013). Erfahrungsbasierte Lehre und andere Formen des Service User Involvements als Ausdruck der partizipativen Wende in der Hochschulbildung im Studiengang Soziale Arbeit in England. In: Neue Praxis, Heft 6, S. 537-550.
- Oelerich, Gertrud/Schaarschuch, Andreas (2013). Sozialpädagogische Nutzerforschung. In: Graßhoff, Gunther (Hrsg.) (2013). Adressaten, Nutzer, Agency. Akteursbezogene Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit. Wiesbaden: Springer VS, S. 85-98.
- Petersen, Kerstin (1996). Partizipation als Indikator responsiver Sozialer Arbeit. Die AdressatInnenperspektive in der Jugendhilfe. In: Flösser, Gaby/Otto, Hans-Uwe (1996). Neue Steuerungsmodelle für die Jugendhilfe. Neuwied, Kriftel, Berlin: Luchterhand Verlag, S. 75-87.

- Redmann, Björn; Gintzel, Ullrich (Hrsg.) (2017). Von Löweneltern und Heimkindern. Weinheim, Basel: Beltz Juventa.
- Rieger/Judith/Straßburger, Gaby/Wutzbacher, Jens (2016). Integration von Erfahrungsexpertise in der Lehrpraxis. Systematische Beteiligung von Adressat_innen. Berlin. Online verfügbar unter: <https://kidoks.bsz-bw.de/frontdoor/index/index/docid/749> [11.04.2018].

(Teil-)Modulnummer	BSP-21.2
(Teil-)Modulbezeichnung	Methodenwerkstatt: Übung

An drei Terminen, die noch bekannt gegeben werden, findet eine Ringvorlesung statt, die von Prof. Dr. Dieter Filsinger koordiniert wird.

(Teil-)Modulnummer	BSP-21.2-1
Veranstaltungstitel	Quantitative Sozialforschung
Veranstaltungsform	Ringvorlesung und Seminar
Dozierende	Prof. Dr. Charis Förster / Nicole Weyand-Michel
SWS/ECTS	2/2
Studien-/ Prüfungsleistungen	Aktive Mitarbeit, Seminarbeitrag (nb), Essay
Anmeldung	moodle
In der Forschungswerkstatt steht die Fragebogenentwicklung im Fokus. Sowohl pencil&paper Verfahren als auch digitale Verfahren können von den Studierenden genutzt werden. Die Fragebogen werden im Plenum vorgestellt und diskutiert. Ziel ist es, die Datenerhebung bis zum Ende der Vorlesungszeit abgeschlossen zu haben.	

(Teil-)Modulnummer	BSP-21.2-2
Veranstaltungstitel	Grounded Theory
Veranstaltungsform	Ringvorlesung und Seminar
Dozierende	Prof. Dr. Dieter Filsinger / Daniela Henn
SWS/ECTS	2/2
Studien-/ Prüfungsleistungen	Aktive Mitarbeit, Seminarbeitrag (nb), Essay
Anmeldung	moodle
In diesem Seminar zu den Studienprojekten wird zunächst an zu die Seminare ‚Qualitative Erhebungsmethoden‘ und ‚Qualitative Auswertungsmethoden‘ früherer Semester angeknüpft und ein systematischer Überblick über die verschiedenen Forschungsstile gegeben und Vertiefungen angeboten, wobei der ‚Grounded Theory‘, aber auch der ‚Dokumentarischen Methode‘ eine besondere Bedeutung zukommt Der Schwerpunkt liegt auf den Erhebungsmethoden, welche vertiefend behandelt und im Hinblick auf ihre jeweilige Gegenstandsangemessenheit erörtert. Im Stil einer Forschungswerkstatt wird vorwiegend an empirischen Material aus der Forschungspraxis der Dozierenden bzw. aus den Studienprojekten gearbeitet.	

(Teil-)Modulnummer	BSP-21.2-3
Veranstaltungstitel	Fallrekonstruktion
Veranstaltungsform	Ringvorlesung und Seminar
Dozierende	Moritz Czarny / Dr. Sandra Hahn
SWS/ECTS	2/2
Studien-/ Prüfungsleistungen	Aktive Mitarbeit, Seminarbeitrag (nb), Essay
Anmeldung	moodle
Studierende erhalten in der Forschungswerkstatt die Gelegenheit, Fälle in einer Interpretationsgemeinschaft nach den Regeln der Fallrekonstruktion in der Sozialen Arbeit unter wissenschaftlicher Leitung zu bearbeiten. Das charakteristische Merkmal für Forschungswerkstätten in der Sozi-	

alen Arbeit ist die prinzipien- und regelgeleitete **Rekonstruktion von Fallmaterial** (z. B. Akten, Beobachtungs- oder Interaktionsprotokolle, Dokumente, Fotografien, Interviews und Gruppendiskussionen) aus dem gesamten Handlungsspektrum der Sozialen Arbeit. In der Forschungswerkstatt werden Strukturierungsgesetzmäßigkeiten nach den Regeln der Fallrekonstruktion aufgedeckt, die den jeweils untersuchten Fall determinieren. So wird ein Muster erkennbar, das den Fall in seiner Geschichte als sinnlogische Entscheidungs- und Begründungsstruktur kennzeichnet. Die Forschungswerkstatt dient der **Habitus(-Bildung)** (vgl. Kraimer/Wyssen-Kaufmann 2012).

Der Schwerpunkt der Veranstaltung liegt in diesem Semester auf der **Datenerhebung**. Übergreifende Themen der Veranstaltung sind:

- Paradigmatische Darstellung fallrekonstruktiver Methodologien
- *Vorstellung ausgewählter Erhebungsverfahren*
- Ethische Grundlagen/Grundsätze guten wissenschaftlichen Arbeitens.

Nach dem Prinzip des **Forschenden Lernens** wird es in der Veranstaltung ermöglicht, ein Forschungsprojekt von der Planung über die Operationalisierung bis zur Finalisierung eigenverantwortlich durchzuführen. Im Anschluss an die Diskussion prominenter **Erhebungsverfahren** (z. B. Beobachtung, Interview, Gruppendiskussion) erhalten die Studierenden Gelegenheit, das von ihnen zu erhebende oder zu Rate gezogene Datenmaterial zu systematisieren. Dies geschieht in einem **Dreierschritt als Präsentation** von:

(1) Arbeits-**Thema** mit Formulierung der Forschungsfrage

(2) Wahl und Begründung des zu untersuchenden **Ausdrucksmaterials** (Protokolle aus der Forschungspraxis, z. B. objektive Daten, Interviewtranskript oder Foto).

(3) Wahl des sinnlogisch passenden **Erhebungsverfahrens** mit Blick auf die Logik der Verfahrensschritte.

Die Modalitäten des zu erbringenden **Seminarbeitrags** werden zu Veranstaltungsbeginn bekannt gegeben.

(Teil-)Modulnummer	BSP-21.2-4
Veranstaltungstitel	Ethnographie
Veranstaltungsform	Ringvorlesung und Seminar
Dozierende	Prof. Dr. Ulrike Zöller
SWS/ECTS	2/2
Studien-/ Prüfungsleistungen	Aktive Mitarbeit, Seminarbeitrag (nb), Essay
Anmeldung	moodle
<p>In der Methodenwerkstatt Ethnografie wird nach einer Einführung in die Grundlagen im Besonderen auf ethnografische Erhebungsmethoden wie die teilnehmende Beobachtung eingegangen und die Methode der Sozialreportage vorgestellt. Die Basis des Seminars stellen sehr interessante ethnografische Texte (Sozialreportagen) dar, die den Lesenden Einblicke in Lebenswelten geben, die den meisten als „fremd“ erscheinen und dadurch Einblicke in komplexe gesellschaftliche und subjektive Perspektiven (Innenperspektiven) verschaffen. Über die ethnografischen Texte werden gemeinsam Strategien der Datenerhebung erarbeitet und diese forschungsethisch eingeordnet. Daraus kann dann eine eigene Forschungsstrategie abgeleitet und für das eigene Forschungsprojekt umgesetzt werden.</p>	

(Teil-)Modulnummer	BSP-21.2-5
Veranstaltungstitel	Qualitative Sozialforschung
Veranstaltungsform	Ringvorlesung und Seminar
Dozierende	N.N.
SWS/ECTS	2/2
Studien-/ Prüfungsleistungen	Aktive Mitarbeit, Seminarbeitrag (nb), Essay
Anmeldung	moodle
Informationen folgen	

Modulnummer	BSP-23
Modulbezeichnung	Ausgewählte Arbeits- und Handlungsfelder

Die beiden Teilmodule sind thematisch und in der Folge auch organisatorisch aneinandergelockt und nicht getrennt voneinander wählbar.

(Teil-)Modulnummer	BSP-23.1-1 und 23.2-1
Veranstaltungstitel	BSP-23.1-1: Pädagogik der Vielfalt. Differenzsensible Kindheitspädagogik BSP-23.2-1: Kindheitsforschung, Methoden und Studien
Veranstaltungsform	Seminar
Dozierende	Prof. Dr. Iris Ruppin
SWS/ECTS	4/7
Studien-/ Prüfungsleistungen	Modularbeit
Anmeldung	moodle
<p>BSP 23.1-1: Pädagogik der Vielfalt. Differenzsensible Kindheitspädagogik Die Begriffe der Heterogenität, der Diversität und der Differenzsensibilität sind zentral in den bildungswissenschaftlichen und bildungspolitischen Diskursen. Differenz ist, so Diehm (2020) in der Regel mit Ungleichheit und damit auch ungleichen Chancen im Bildungssystem verknüpft. Im Rahmen des Seminars soll ausgehend von einem populären Konzept, der „Pädagogik der Vielfalt“ (Prengel 2006, 2019), aktuelle Diskurse zu sozialer Herkunft, Migration, Gender und deren intersektionale Verschränkung in den Blick genommen werden. Vor diesem Hintergrund werden die Anforderungen an die pädagogische Arbeit in Kindertagesstätten und das professionelle Handeln diskutiert. Gleichzeitig soll ausgehend von der „UN-Konvention zum Schutz der Rechte von Menschen mit Behinderungen“, deren Bedeutung und Einfluss auf die pädagogische Arbeit in Kindertagesstätten und Schulen diskutiert werden, wobei es das Verständnis der Inklusion in der Frühpädagogik und der Schule gegenüberzustellen gilt. Im Rahmen des Seminars finden Exkursionen statt, um mit pädagogischen Fachkräften über die Anforderungen an das professionelle Handeln in den Handlungsfeldern zu diskutieren.</p> <p>BSP 23.2-1: Sozialwissenschaftliche Kindheitsforschung, Methoden und Studien Die sozialwissenschaftliche Kindheitsforschung geht von zwei Paradigmen aus: dem Kind als Akteur und der generationalen Ordnung. Beiden kommt in Studien, in denen Kinder befragt werden große Bedeutung zu. Im Rahmen des Seminars sollen Studien diskutiert werden, die die Sicht von Kindern auf Differenz spiegeln. Daneben sollen kindspezifische Methoden und methodologische Probleme in der Erhebung und Auswertung von Interviews und Gruppendiskussionen mit Kindern erarbeitet und erörtert werden. Neben diesem findet eine Auseinandersetzung mit der Ethnographie statt, die als zentrale Erhebungsmethode gilt, die der Ethik der sozialwissenschaftlichen Kindheitsforschung Rechnung trägt.</p>	

(Teil-)Modulnummer	BSP-23.1-2 und 23.2-2
Veranstaltungstitel	BSP-23.1-2: Kinder- und Jugendarbeit BSP-23.2-2: Theorien und Konzepte zur Beteiligung von Jugendlichen
Veranstaltungsform	Seminar
Dozierende	BSP-23.1-2: Mark Unbehend BSP-23.2-2: Alexandra Groß
SWS/ECTS	4/7
Studien-/ Prüfungsleistungen	Modularbeit
Anmeldung	moodle
<p>BSP-23.1-2: Kinder- und Jugendarbeit Kinder- und Jugendarbeit ist ein Handlungs- und Arbeitsfeld der Sozialen Arbeit und der Pädagogik der Kindheit, welches der Kinder- und Jugendhilfe zuzuordnen ist, jedoch strukturelle Besonderheiten aufweist (insbesondere Freiwilligkeit, Offenheit, Selbstorganisation/Partizipation, hohe Bedeutung ehrenamtlichen Engagements), die bildungs- und professionstheoretisch zu reflektieren sind. Die Frage nach der pädagogischen Bedeutung von Kinder- und Jugendarbeit als einem non-</p>	

formalen Bildungsort für Kinder und Jugendliche steht ebenso im Mittelpunkt der Seminararbeit, wie die pädagogischen Konsequenzen aus der Struktur des Feldes (einschließlich methodisch-didaktischer Fragen).

Zum Verständnis dieses Handlungs- und Arbeitsfeldes erfolgt eine Rekonstruktion der historischen Entwicklung und eine differenzierte Strukturanalyse des Feldes, die sowohl die offene als auch die verbandliche Kinder- und Jugendarbeit einbezieht (Träger, Institutionen, Adressatengruppen, Handlungsformen usw.), im Rahmen derer die feldspezifischen professionellen Herausforderungen herausgearbeitet werden. Thematisiert und reflektiert werden ferner neue Entwicklungen, Konzepte und Methoden (z.B. interkulturelle Öffnung, Sozialraumorientierung, Jungen-/Mädchenarbeit, Kooperation mit Schulen). Nicht zuletzt ist von Interesse, wie die Wirkungen von Kinder- und Jugendarbeit auf die von ihr erreichten Kinder und Jugendlichen ermittelt und bewertet werden können.

Einführende Literatur

weitere Literaturangaben erfolgen im Seminar

Cloos, Peter/Königter, Stefan/Müller, Burkhard u. a. (2009). Die Pädagogik der Kinder- und Jugendarbeit. 2., durchgesehene Auflage. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Deinet, Ulrich/Sturzenhecker, Benedikt (Hg.) (2013). Handbuch Offene Kinder- und Jugendarbeit. 4., überarbeitete und aktualisierte Auflage. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Sturzenhecker, Benedikt/Richter, Elisabeth (2012). Die Kinder- und Jugendarbeit. In: Thole, Werner (Hg.). Grundriss Soziale Arbeit. Ein einführendes Handbuch. 4. Auflage. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 469-475.

Thole, Werner (2000). Kinder- und Jugendarbeit. Eine Einführung. Weinheim: Juventa.

BSP-23.2-2: Theorien und Konzepte zur Beteiligung von Jugendlichen

Kinder und Jugendliche sind von gesellschaftlichen Veränderungen wie der Globalisierung, der Digitalisierung, dem Klimawandel oder der demografischen Entwicklung mit am stärksten betroffen, da sie fast ihr gesamtes Leben noch vor sich haben. Und natürlich betreffen sie auch die damit verbundenen Entscheidungen auf allen politischen Ebenen. Leider viel zu selten allerdings werden Kinder und Jugendliche in sie betreffende Entscheidungen mit einbezogen. Die Entscheidungsfindung darüber, wie wir unsere Gesellschaft gestalten wollen und wie wir zusammenleben wollen, das macht den Kern unserer demokratischen Grundordnung aus. Das gilt für das Dorfleben genauso wie für die europäische Staatengemeinschaft. Im Sinne einer Demokratiepädagogik anhand eines Alltagshandelns ist es daher unabdingbar, Kindern und Jugendlichen eine weitestgehende Beteiligung in all ihren Lebensbereichen zu ermöglichen.

Lerninhalte: In diesem Seminar werden wir uns ganz praxisnah die zugrundeliegenden Theorien, die entsprechenden Rechtsnormen, die einzelnen Bereiche und die Methodenvielfalt der Kinder- und Jugendbeteiligung erschließen. Anhand der Analyse von Best-Practice Beispielen widmen wir uns den Beteiligungsformen auf verschiedenen politischen Ebenen, in der Jugendhilfe und Jugendarbeit, im Bereich Schulmitbestimmung und schauen auf alle Schwierigkeiten und Hemmnisse, mit denen man als Moderator*in von Beteiligungsprozessen zu kämpfen hat. Kernstück dieses Seminars ist der Fachtag „Eigenständige Jugendpolitik“ der htw saar, Fakultät für Sozialwissenschaften in Kooperation mit dem Landesjugendring Saar am 24.04.2020, auf den wir uns im Seminar intensiv vorbereiten werden, an dem wir teilnehmen und den wir reflexiv nachbereiten werden.

Lernziele: Sie als Studierende kennen die pädagogischen Grundsätze, die rechtlichen Grundlagen und die theoretischen Hintergründe der Jugendbeteiligung. Sie wissen um die Bedeutsamkeit der Kinder- und Jugendbeteiligung zur Demokratiepädagogik aber auch hinsichtlich eines gesunden Aufwachsens von Kindern und Jugendlichen in unserer Gesellschaft. Sie haben praxisrelevante Erfahrungen zu den Methoden und zur Ausgestaltung von Beteiligung gesammelt und diese auch in Ihre Vorerfahrungen aus Ihrem Studium integriert.

Literatur: Literaturlisten und nützliche Links werden im Seminar bekannt gegeben.

(Teil-)Modulnummer	BSP-23.1-3 und 23.2-3
Veranstaltungstitel	BSP-23.1-3: Gemeinwesenarbeit und kommunale Bildungslandschaften BSP-23.2-3: Theorien zu sozialem Raum und Bildungsforschung
Veranstaltungsform	Seminar
Dozierende	Prof. Dr. Ulrike Zöller / Dr. Christian Schröder
SWS/ECTS	4/7
Studien-/ Prüfungsleistungen	Modularbeit
Anmeldung	moodle
<p>BSP-23.1-3: Gemeinwesenarbeit und kommunale Bildungslandschaften Gemeinwesenarbeit ist ein Arbeitsprinzip der Sozialen Arbeit, das darauf abzielt, gemeinsam mit den Menschen im Sozialraum nachhaltige Verbesserungen ihrer Lebenssituation zu erreichen. Ausgehend von geteilten individuellen Problemlagen werden gemeinsam mit Bewohner*innen kollektive Antworten entwickelt und mit dem Ziel umgesetzt, die Lebensverhältnisse und Handlungsspielräume der Bewohner*innen strukturell im Sozialraum zu verbessern. In sogenannten Ankunftsstadtteilen, die eine hohe Fluktuation von Zu- und Abwanderung von Bewohner*innen verzeichnen und in denen die Mehrheit der Bewohner*innen von sozialstaatlichen Transferbezügen lebt, ist die Frage nach Qualität und Quantität des Bildungsangebot virulent. In der kommunalen Planung und Umsetzung von Bildungslandschaften nimmt auch die Soziale Arbeit einen wichtige Rolle ein, die den Zugang zu Bildung und damit auch die interkulturelle Öffnung von Bildungsorganisationen mit in den Blick nimmt. Im Seminar wird das Thema „Gemeinwesenarbeit und kommunale Bildungslandschaften“ durch Praxiserkundungen in Gruppenarbeit mit der Erarbeitung von Ergebnissen, die für die Bildung einer „Bildungswerkstatt“ relevant sind, erarbeitet (Verknüpfung BSP-23.2).</p> <p>BSP-23.2-3 „Theorien zum sozialen Raum und Bildungsforschung“ Anforderungen an (sozial-)pädagogisches Handeln und Organisationen der Sozialen Arbeit in der Migrationsgesellschaft, bedingt durch die Notwendigkeit einer klimagerechten Stadtentwicklung und vor dem Hintergrund von Prozessen der Digitalisierung werden im Seminar theoretisch reflektiert und exemplarisch anhand von Praxiserkundungen (Verknüpfung zu BSP-23.1) diskutiert. Neuere Theoriedebatten, Konzepte und empirische Studien werden eingeführt und sind Gegenstand der gemeinsamen Beratungen. Vor dem Hintergrund des Wissensbestandes der sozialwissenschaftlichen Migrations- und Integrationsforschung sind insbesondere die Herausforderungen an (sozial-) pädagogisches Handeln in der Migrationsgesellschaft von Interesse.</p>	

(Teil-)Modulnummer	BSP-23.1-4 und 23.2-4
Veranstaltungstitel	BSP-23.1-4: Justizbezogene Kriminologie und Soziale Arbeit BSP-23.2-4: Theorien der Devianz
Veranstaltungsform	Seminar
Dozierende	BSP-23.1-4: Marc-Alexander Seel BSP-23.2-4: Ralf Steinkamp
SWS/ECTS	4/7
Studien-/ Prüfungsleistungen	Modularbeit
Anmeldung	moodle
<p>BSP-23.1-4: Justizbezogene Kriminologie und Soziale Arbeit Die Lehrveranstaltung gliedert sich im Wesentlichen in die nachfolgend beschriebenen vier Themenkomplexe: a) Gesellschaftliche Strafbedürfnisse und justizielle Sanktionierungspraxis Zum Seminareinstieg wird die auf dem deutschen Strafrecht basierende Sanktionierungspraxis einer Auswahl von (empirisch belegten) gesellschaftlichen Strafvorstellungen gegenübergestellt. Dabei wird aufgezeigt, unter welchen Aspekten Differenzen oder Übereinstimmungen feststellbar sind und welche Gesellschaftsgruppen besondere Strafbedürfnisse offenbaren.</p>	

Zudem soll beleuchtet werden, inwieweit subjektive Einflussfaktoren wie bspw. Kriminalitätsfurcht und/oder Viktimisierung aber auch eigene Delinquenz die individuellen Kriminalitätswahrnehmungen und Sanktionseinstellungen beeinflussen können.

b) Justizielle Sozialarbeit als Instrument der Resozialisierung, Sozialen Kontrolle und Kriminalprävention

Unter Bezugnahme auf anonymisierte (Fall-)Beispiele aus der Berufspraxis der staatlichen stationären Sozialarbeit mit Straffälligen (v.a. in Jugendarrest- und Justizvollzugsanstalten sowie Forensischen Kliniken) und der ambulanten Straffälligenhilfe (v.a. Bewährungs- / Gerichts- / Haftentscheidungshilfe und Führungsaufsicht) erfolgt eine möglichst umfassende Darstellung der facettenreichen Handlungsfelder der Sozialen Dienste der Justiz.

c) Sonstige Reaktionsformen (wohlfahrts-)staatlicher und privater Institutionen auf Devianz und Delinquenz

Nach der Skizzierung bestimmter Dienstleistungsangebote von beispielhaft ausgewählten Kooperationspartnern der Strafjustiz folgt eine kritische Auseinandersetzung mit den zunehmend straforientierten strukturellen Vorgaben beim Umgang mit Devianz in ursprünglich auf wohlfahrtsstaatliche Unterstützungsleistungen ausgerichteten Institutionen. Hierbei werden insbesondere auch die möglichen Konsequenzen einer subsidiären Abgabe staatlicher Handlungsfelder an gemeinnützige private Träger und/oder profitorientierte (Sicherheits-)Unternehmen in Hinblick auf die Forcierung einer Kriminalitätsprävention oder -Produktion diskutiert.

d) Restorative Justice und deren Anwendungsbereiche

Die Veranschaulichung justizgebundener und – ungebundener Reaktionsmöglichkeiten auf Delinquenz bzw. Devianz, die sich als Ergänzung oder Alternative zur bloßen Bestrafung der Normabweichler bewährt haben, stehen im Fokus des abschließenden Themenblocks. Die Seminarteilnehmer*innen setzen sich zunächst mit dem Konzept des „Täter-Opfer-Ausgleichs“ als konkrete Form der Diversion mit dem Hauptziel der Schadenswiedergutmachung auseinander und lernen dann unterschiedliche Varianten einer „Restorative Justice“ zwecks „(Wieder-)Herstellung“ des „Sozialen Friedens“ kennen.

Literatur (weitere Literaturhinweise folgen im Seminarverlauf):

- Cremer-Schäfer, Helga / Steinert, Heinz (2014): Straflust und Repression – Zur Kritik der populistischen Kriminologie. 2. Überarbeitete Auflage. Münster: Verlag Westfälisches Dampfboot.
- Domenig, Claudio (2013): Restorative Justice. Vom marginalen Verfahrensmodell zum integralen Lebensentwurf, in: Restorative Justice – Der Versuch, das Unübersetzbare in Worte zu fassen. DBH-Materialien Nr. 71, Köln, 8-23.
- Garland, David (2008): Kultur der Kontrolle – Verbrechensbekämpfung und soziale Ordnung in der Gegenwart, Campus Verlag GmbH, Frankfurt a.M.
- Hagemann, Otmar / Lummer, Ricarda (2012): Restorative Justice – auch das Unübersetzbare braucht klare Begriffe, in: TOA-Infodienst Nr. 45, Dez. 2012, S. 28-35.
- Kury, Helmut / Kania, Harald / Obergfell-Fuchs, Joachim (2004): Worüber sprechen wir, wenn wir über Punitivität sprechen? Versuch einer konzeptionellen und empirischen Begriffsbestimmung, in: Lautmann, Rüdiger / Klimke, Daniela / Sack, Fritz (Hg.): Punitivität, 8. Beiheft Kriminologisches Journal, Beltz Juventa, Weinheim
- Sack, Fritz (2014): Kriminologie als Gesellschaftswissenschaft – Ausgewählte Texte, Beltz Juventa, Weinheim und Basel
- Seel, Marc-Alexander (2018): Punitiv Einstellungen als Medium zur Neutralisierung eigener Delinquenz – Selbstreflexive Punitivität. In: Boers, K. / Schaerff, M. (Hg.): Kriminologische Welt in Bewegung. Neue Kriminologische Schriftenreihe. Mönchengladbach: Forum Verlag Godesberg, S. 395–405.
- Sessar, Klaus (1992): Wiedergutmachen oder strafen? Einstellungen in der Bevölkerung und der Justiz; ein Forschungsbericht, Centaurus-Verlagsgesellschaft, Pfaffenweiler

- Singelstein, Tobias / Stolle, Peer (2012): Die Sicherheitsgesellschaft. Soziale Kontrolle im 21. Jahrhundert. 3. Vollständig überarbeitete Auflage, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden.
- Streng, Franz (2014): Kriminalitätswahrnehmung und Punitivität im Wandel – Kriminalitäts- und berufsbezogene Einstellungen junger Juristen, Kriminalistik Verlag, Heidelberg, München, Landsberg, Frechen, Hamburg
- Sykes, Gresham M. / Matza, David (1968): Techniken der Neutralisierung: Eine Theorie der Delinquenz, in: Sack, Fritz / König, René (Hg.): Kriminalsoziologie, Akademische Verlagsgesellschaft, Frankfurt a.M.
- Thoß, Isabel / Weitekamp, Elmar (2012): Friedenszirkel, ein wiederentdecktes Verfahren zur Konfliktbewältigung, in: Lummer, Ricarda / Nahrwold, Mario / Süß, Björn (Hg.): Restorative Justice – A Victim Perspective and issues of Cooperation. Verband für Strafrechtspflege; Straffälligen- und Opferhilfe e.V. Kiel, S. 88-116.
- Tutu, Desmond (1999): Vorwort, in: Braun, J. (Hg.): Versöhnung braucht Wahrheit. Der Bericht der südafrikanischen Wahrheitskommission. Gütersloher Verlagshaus, S. 22-30.
- Verband der Bewährungshelfer im Saarland (Hg.) (2019): Standards der Bewährungshilfe und Führungsaufsicht – Kompetenzzentrum der Justiz für ambulante Resozialisierung und Opferhilfe (KARO), Saarbrücken | PDF-Download unter: <https://www.saarland.de/karo.htm>
- Wacquant, Loic (2013): Bestrafen der Armen – Zur neoliberalen Regierung der sozialen Unsicherheit, Verlag Barbara Budrich, Opladen & Farmington Hills

BSP-23.2-4: Theorien der Devianz

Kinder und Jugendliche sind Im Seminar „Theorien der Devianz“ geht es um die Klärung des Begriffs der sozialen Abweichung, sowie um die Reflexion der diesbezüglichen Vorstellungen für die Belange Sozialer Arbeit.

Der Begriff wird anhand einer Auseinandersetzung mit den „klassischen Ansätzen“ von Kriminologie und Strafrechtssoziologie rekonstruiert: Diskutiert werden u.a. biologistische, psychologische / psychoanalytische, soziologische und multifaktorielle Ansätze. Thesen und Theorien, die in diesem Zusammenhang behandelt werden, befassen sich u.a. mit folgenden Vorstellungen: „Der geborene Verbrecher“, „Die Normalität (und Notwendigkeit (sic!)) von Abweichung“ (Durkheim), das Verhältnis von „Abweichung und Triebstruktur“ (Psychoanalyse), die „Weiße-Kragen-Kriminalität“ (Sutherland), die Theorie der „Subkultur“ und des „differentielles Lernen“, die Analyse von „Techniken der Neutralisierung“, und schließlich dem „labeling approach“ (Becker, Sack).

Die zentrale Leitlinie unserer Reflexion der vielfältigen Ansätze zur Erklärung von Devianz ergibt sich aus den Überzeugungen und Grundüberlegungen einer „Kritischen Kriminologie“ welche abschließend diskutiert werden.

Ausgangspunkt der theoriegeschichtlichen Rekonstruktion der „Devianz“ wird der, innerhalb eines relativ kurzen Zeitraums (während des Zeitalters der Aufklärung) erfolgte Wandel der Form staatlichen Strafens sein. In diese historische Phase fällt der Beginn der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit den Gründen bzw. den Ursachen für abweichendes Verhalten.

In verschiedener Weise wird im Verlauf des Seminars sowohl auf sozialphilosophische und gesellschaftstheoretische, als auch auf erkenntnistheoretische bzw. methodologische Überlegungen Bezug genommen – so werden beispielsweise die Diskussion um die Entwicklung einer „Theorie“ (Popper) oder das Konzept der wissenschaftlichen „Paradigmen“ (Kuhn) zu erörtern sein. Auch stellt sich die Frage, was man mit Hilfe einer Theorie überhaupt auszusagen vermag, und was nicht („Reichweite“). Daneben haben aber auch einige grundlegende Fragestellungen und Überzeugungen der Kriminalwissenschaften ihren Platz in diesem Seminar. Das Seminar stellt eine theoretische Ergänzung zu dem Seminar von Marc-Alexander Seel (BSP-23.1-4) dar.

LITERATUR

- Anhorn, Roland / Bettinger, Frank (Hrsg.) (2002): Kritische Kriminologie und Soziale Arbeit. Impulse für professionelles Selbstverständnis und kritisch-reflexive Handlungskompetenz, Weinheim und Basel.

- Baratta, Alessandro (o.J.): Kritische Kriminologie und die Kritik des Strafrechts (unv. Übersetzung von Alessandro Baratta (1982): *Criminologia critica e critica del diritto penale*, Bologna.) Saarbrücken – Manuskript wird eingescannt und als PDF zur Verfügung gestellt.
- Lamnek, Siegfried (8. Aufl., 2007): *Theorien abweichenden Verhaltens*, Teil 1: „Klassische“ Ansätze, Paderborn.
- Lamnek, Siegfried (3. Aufl., 2008): *Theorien abweichenden Verhaltens*, Teil 2: „Moderne“ Ansätze, Paderborn.
- Sack, Fritz / König, René (Hrsg.) (1974): *Kriminalsoziologie*, Frankfurt / M. (– hier insbesondere zentrale Aufsätze von Durkheim, Merton, Sutherland etc.).
- Sack, Fritz (2014): *Kriminologie als Gesellschaftswissenschaft. Ausgewählte Texte*, Weinheim und Basel (– hier insbesondere: „Probleme der Kriminalsoziologie“, sowie: „Neue Perspektiven in der Kriminologie“).

Weitere Literatur wird im Verlauf der Veranstaltung bekannt gegeben, die Texte werden per MOODLE zur Verfügung gestellt.

2.3 Seminare im Wahlpflichtbereich (für Studierende des 6. Bzw. 7. Semesters)

(Teil-)Modulnummer	BSP-24
Modultitel	Wahlpflichtmodul: Seminare
Veranstaltungsform	Wahlpflichtseminar
ECTS	16
Studien-/ Prüfungsleistungen	Seminarbeitrag (nb/be)
Anmeldung	moodle
Verantwortlich	Prof. Dr. Kerstin Rock

Allgemeine Beschreibung von BSP-24

Lernziele:

Durch die erfolgreiche Beendigung des Moduls können die Studierenden

- für die Soziale Arbeit und Pädagogik der Kindheit relevante weitere Wissensbereiche, Forschungs- und Handlungskompetenzen vertiefen.
- arbeitsfeldübergreifende, ggf. studiengangübergreifende Fragestellungen forschungs- oder praxisbezogen erschließen und einordnen.

Inhalt:

Das Lehrangebot im Rahmen des Wahlpflichtmoduls ermöglicht die weitere Spezialisierung und individuelle Profilierung der Studierenden. Durch die Wahl zweier Wahlbereiche können das Wissen und die Handlungskompetenzen mit Blick auf bestimmte Schlüsselprozesse und Handlungsformen der Sozialen Arbeit / Pädagogik der Kindheit vertieft und erweitert werden.

Wahlbereiche sind

- **Wahlbereich 1: Angemessen besprechen und beraten**
- **Wahlbereich 2: Mit (spezifischen) Gruppen arbeiten**
- **Wahlbereich 3: Lokal(-politisch), sozialräumlich und netzwerkbezogen arbeiten**
- **Wahlbereich 4: Kreativ und mediengestützt arbeiten**
- **Wahlbereich 5: Verstehen, achten und achtsam sein**
- **Wahlbereich 6: Soziales managen (wird erst im Sommersemester 2023 angeboten)**

Aus diesen Wahlbereichen müssen die Studierenden zu Beginn des 6. Semesters zwei Wahlbereiche wählen. Innerhalb dieser Wahlbereich sind die Wahlpflichtseminare frei wählbar. Um die erforderlichen ECTS zu erwerben, sind im 6. und im 7. Semester in der Regel je maximal 3 Wahl-

pflichtseminare mit jeweils 3 ECTS aus einem oder aus beiden Wahlbereichen zu belegen. Für Studierende, die in Wahlpflichtseminaren wie „Balu und Du“, „Mentoren-Projekt der htw“ und „Spielen zu Hause“, sowie in sonstigen Veranstaltungen wie Exkursionen, Summerschool, Studientag ECTS erwerben bzw. erworben haben, verringert sich die Anzahl der zu belegenden Wahlpflichtseminare in den Wahlbereichen entsprechend.

Das jeweilige Lehrangebot in den Wahlbereichen orientiert an den wesentlichen Themen- und Problemstellungen der Profession und Disziplin. Darüber hinaus werden Anregungen aus dem Theorie-Praxis-Dialog aufgegriffen und neue Konzepte, Methoden und Institutionalisierungsformen berücksichtigt. Der Katalog der Seminarthemen ist nicht abschließend, die genannten Seminarthemen sind exemplarisch und werden nicht zwingend für jede Kohorte angeboten.

Exemplarische Seminarthemen zum Wahlbereich 1: Angemessen besprechen und beraten

- Gesprächsführung und Beratungsdiallog
- Sprache – Sprechen – Kommunikation
- Pädagogik nach dem Gestaltansatz
- Methoden der Gesprächsführung mit Kindern
- Einführung in die betriebliche Sozialberatung
- Familien- und Erziehungsberatung

Exemplarische Seminarthemen zum Wahlbereich 2: Mit (spezifischen) Gruppen arbeiten

- Entwicklungsrisiken und Resilienz bei Kindern aus suchbelasteten Familien Erlebnispädagogik
- Soziale Arbeit mit jungen Geflüchteten
- Gruppen und Gruppenarbeit in der Sozialen Arbeit
- Förderung von entwicklungsverzögerten Kindern und Elternarbeit
- Frühe Hilfen
- Förderung der sozialen Kompetenz – Spiele zu Gewaltprävention
- Care

Exemplarische Seminarthemen zum Wahlbereich 3: Lokal(-politisch), sozialräumlich und netzwerkbezogen arbeiten

- Offene Jugendarbeit
- Kommunale Jugendpolitik
- Mehrgenerationenansatz und intergenerative Begegnung
- Ehrenamtliches Engagement und Soziale Arbeit
- Sozialberichterstattung / Bildungsberichterstattung
- Jugendhilfeplanung
- Nachhaltige soziale Stadtteil- und Quartiersentwicklung
- Kommunale Seniorenpolitik und Seniorenarbeit
- Stadtsoziologie

Exemplarische Seminarthemen zum Wahlbereich 4: Kreativ und mediengestützt arbeiten

- Theatergruppe
- Populäre Musikpraxis in der Sozialen Arbeit
- Medienpädagogik, Soziale Arbeit und Medien
- Ästhetische Dimensionen des Lernens
- Integrative Gemeinschaftsgärten
- Tanzpädagogik
- Tiergestützte Pädagogik / tiergestütztes Arbeiten in der Sozialen Arbeit
- Theaterpädagogik
- Literatur und Soziale Arbeit

Exemplarische Seminarthemen zum Wahlbereich 5: Verstehen, achten und achtsam sein

- Altern, Tod und Sterben
- Religiöse Erziehung und Bildung in der modernen Gesellschaft

- Psychoanalytische Sozialpädagogik: Aggressives Verhalten verstehen
- Psychische Störungen und psychosoziale Arbeit
- Verhaltens- und Entwicklungsstörungen vom Säuglings- bis zum Jugendalter Diskriminierungs- und Rassismuskritik in der Praxis
- Emotionen, Gefühle, Affekte und professionelles Handeln in der Sozialen Arbeit
- Social Work as a Human Rights Profession
- Einführung in die Reckahner Reflexionen
- Menschenrechte und Europäische Kommission (mit Exkursion)

Exemplarische Seminarthemen zum Wahlbereich 6: Soziales managen

- Planung und Management in Zeiten der Ökonomisierung der Sozialen
- The Art of Organizing: Soziale Bewegung als Lernmodell pädagogischer Organisationen der Sozialen Arbeit?
- Öffentlichkeitsarbeit in der Sozialen Arbeit
- Leitung und Management in Kita

Sonstige Wahlpflichtseminare

Wahlpflichtseminare mit einem besonderen Praxisbezug wie „Balu und Du“, „Spielen zu Hause“ und das „Mentoren-Projekt der htw saar“ ergänzen das Angebote ebenso wie Sprachkurse und die Teilnahme an Exkursionen, Summerschools, Fachtagungen und Fachveranstaltungen.

3. Zusätzliches Veranstaltungsangebot

Modulnummer	SP-SprZ
Modulbezeichnung	Zertifikatsstudiengang Sprache und Interkulturelle Bildung
Dozierende	Prof. Dr. Charis Förster
Weitergehende Information zu Rahmenbedingungen, Inhalten, Dozenten, Orten und Terminen entnehmen Sie bitte der Veröffentlichung auf der Homepage des CEC an der htw saar: http://www.htw-saarland.de/weiterbildung/sprachentwicklung/index_html	

Modulnummer	SP-KNK
Modulbezeichnung	Zertifikatsstudiengang Kompetenznachweis Kultur
Dozierende	Prof. Dr. Simone Odierna
Weitergehende Information zu Rahmenbedingungen, Inhalten, Dozenten, Orten und Terminen entnehmen Sie bitte der Veröffentlichung auf der der htw saar: http://www.htwsaar.de/htw/sowi/carousel_startseite/fortbildung-zum-zur-kompetenznachweis-kultur-berater-in	

Modulnummer	MDZ
Modulbezeichnung	Zertifikatsstudiengang Mediendidaktik mit dem Schwerpunkt Neue Medien
Dozierende	Prof. Dr. Dieter Filsinger, Wolfgang Vogt
Weitergehende Information zu Rahmenbedingungen, Inhalten, Dozenten, Orten und Terminen entnehmen Sie bitte der Veröffentlichung auf der Homepage des CEC an der htw saar: http://www.htw-saarland.de/weiterbildung/mediendidaktik/	

Modulnummer	KPZ
Modulbezeichnung	Zertifikatsstudiengang Krippenpädagogik
Dozierende	Prof. Dr. Charis Förster
Weitergehende Information zu Rahmenbedingungen, Inhalten, Dozenten, Orten und Terminen entnehmen Sie bitte der Veröffentlichung auf der Homepage des CEC an der htw saar: http://www.htw-saarland.de/weiterbildung/krippenpaedagogik/	